

Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Abonnementspreis: \$208,000 jährlich

Tageblatt

Preis der siebengespaltenen Petitzeile 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppmair

Gedruckt auf einer Augsburgischer Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 117, XVI. Jahrg.

Freitag, den 23. Mai 1913

XVI. Jahrg., No. 117

Ein Programm.

In unseren politischen Notizen haben wir, so oft wir den früheren Gesandten Dr. Joaquim Francisco de Assis Brasil erwähnten, von seinem Programm gesprochen. Der Genannte wird wohl höchstwahrscheinlich nicht zum Kandidaten aufgestellt werden, und wenn dieses auch geschehen sollte, dann wird er kaum auf den Sieg seiner Sache rechnen können, denn er hat unter den gegenwärtigen Machthabern wenig entschiedene Freunde; deshalb hört sein Programm aber nicht auf, interessant zu sein. Dieses Programm, das in den meisten Schriften Assis Brasils enthalten ist, wurde von ihm der in Rio Grande do Sul gebildeten „Demokratischen Partei“ vorgelegt und in dieser gedrängten Form wollen wir es übersetzen, ungeachtet, daß es in der vorliegenden Fassung eigentlich für einen Bundesstaat bestimmt und deshalb Sätze enthält, die auf den Bund oder andere Staaten der Union keine Anwendung haben:

„Die Republikanisch-Demokratische Partei“ nimmt zur Pflege der republikanischen und nationalen Demokratie, als die Grundlage ihrer Organisation, folgende Prinzipien an:

1. In betreff der Politik: Die Regierung hat sich nach dem Maßstabe des Volkswillens zu bilden und im Einklang mit diesem Willen hat sie ihr Mandat auszuüben.

2. In betreff der Verwaltung: Die Regierungsgewalt hat die Hebung der Bildung und des Reichtums der Allgemeinheit als ihren ersten Zweck zu betrachten.

Zur Ausführung dieser Grundprinzipien verpflichtet sich die Republikanisch-Demokratische Partei im Bund und Staat zu folgendem:

1. Die gegenwärtige Bundesverfassung in ihren wesentlichen Prinzipien, welche sind demokratische Republik, Föderation und das repräsentative Regime mit der vorgesehenen Teilung der Gewalten, zu verteidigen.

2. Durch ausdrückliche Gesetze oder usuelle Auslegung eine allmähliche und opportune Aenderung dieser Verfassung herbeizuführen, damit die wesentlichen Prinzipien vervollkommen erscheinen. Als die dringendsten Reformen sind zu betrachten: die Dekretierung der Wahl des Präsidenten durch die Vertretungskammern, die Abschaffung des Postens eines Vizepräsidenten und die Einschränkung des bisher den Staaten und Munizipien zugestandenen Rechtes, auswärtige Anleihen zu kontrahieren, in welche der Kredit und die Verantwortung der Nation mitverwickelt erscheinen.

3. Die Staatsverfassung mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen. (Dieses gilt nur für Rio Grande do Sul, dessen Verfassung der Konstitution vom 24. Februar 1891 widerspricht. Die Red.)

4. Die Vereinheitlichung des nationalen Rechtes und die Unverletzbarkeit der Justizbeamten herbeizuführen.

5. Ein Wahlgesetz einzuführen, das sich auf die Perpetuität und Unverletzbarkeit des Wählers gründet. Das Recht, die bürgerliche Fähigkeit anzuerkennen, steht dem Richter zu und kann das zu jeder Zeit geschehen, nachdem der Bürger die Großjährigkeit erreicht hat. Die alten Prozesse der periodischen Qualifikation und Desqualifikation sind abzuschaffen und soll der Wähler mit Sicherheit und durch einen einfachen Mechanismus seinen Willen zum Ausdruck bringen, so daß alle Meinungen, die eine Zahl von Erwachsenen aufbringen, welche dem Quotient der Division der Wählermasse durch die der zu Erwählenden entspricht, proportional vertreten werden.

6. Die Besiedlung des Bodens herbeizuführen, ohne Anwerbung und Bezahlung, sondern durch die

den nationalen wie fremden Kolonisten zu gewährenden Vorteile, wie Verbilligung des Lebens, Anlegung guter Straßen und die Sicherheit der Justiz.

7. Die Importzölle in dem Sinne zu reformieren, daß der Schmuggel und die Amtsvergehen der Zollbeamten aufgehoben.

8. Nur die Industrie zu protegieren, für die die Vorbedingungen im Lande vorhanden sind, und dieses auch nicht durch direkte und persönliche Mittel, sondern durch die Schaffung einer Lage, welche der Allgemeinheit zugute kommt.

9. Dafür zu sorgen, daß die Einnahmen des Landes mit der Zunahme des Reichtums und der Produktion wachsen, wobei die Steuerpolitik darauf zu achten hat, daß die Steuern richtig verteilt sind, und der Reichtum und die Produktion durch sie nicht zerstört werden.

10. In diesem Staate (Rio Grande do Sul. D. Red.) die Anshuhr- und Eigentumsübertragungssteuern aufheben und nicht der Wert der durch den Besitzer zuhebenden, welche die Produktion und die Zirkulation des Reichtums verhindern. An ihre Stelle haben zu treten: die Einnahmesteuer, die Steuer auf den Konsum zum Leben nicht notwendiger Artikel sowie die Grundsteuer, wobei aber nur der Wert des Bodens, nicht der Wert der durch den Besitzer oder Pächter geschaffenen Anlagen zu veranschlagen ist.

11. Die größte Quote der Mittel des Schatzkammern für die Volksbildung und die berufliche Erziehung aufzuwenden, insbesondere für die landwirtschaftliche und fachmännische Ausbildung, welche das sicherste Mittel ist, die Produktion zu heben.

12. Die unproduktiven Auslagen auf ein Minimum zu beschränken, wobei mit der bewaffneten Macht des Staates anzufangen ist, welche sich auf ein in der Staatshauptstadt stationiertes Korps zu beschränken hat, dessen Aufgabe darin bestehen soll, den richterlichen Urteilen und anderen Regierungsakten Nachdruck zu verleihen, wozu aber eventuell auch andere Milizen und die Bundesmacht herangezogen werden können.

13. Die Autonomie der Munizipien zu achten, und nur dann in die munizipalen Geschäfte einzugreifen, wenn das wirklich gesetzlich geboten erscheint, in dem Glauben, daß der schlechte Gebrauch, den einige Munizipien von der Freiheit machen, unter dem Regime dieser selben Freiheit schneller verschwinden wird, als unter der Vormundschaft.“

Dieses ist das kondensierte Programm des Herrn J. F. de Assis Brasil. Wir haben ihm nichts anderes hinzuzufügen, als das Bedauern, daß es unter den obwaltenden Umständen nicht durchgeführt werden kann.

Aus aller Welt.

Der Hoteldieb unter dem Bett. Ein unangenehmes Reiseabenteuer hatte ein Berliner Kaufmann in Leipzig zu bestehen. Auf der Fahrt im D-Zug von Berlin nach Leipzig stellte sich ihm in seinem Abteil zweiter Klasse ein Mitreisender unter dem Namen Lehmann vor, zog ihn in ein Gespräch und erzählte, daß er ebenfalls nach Leipzig fahre und dort zu tun habe. Man sprach auch über die Leipziger Hotels und kam überein, gemeinsam in einem besseren Haus abzustiegen. Nachdem die beiden Reisenden ihre Zimmer bezogen hatten, war der Berliner Geschäftsmann gezwungen, sogleich auszugehen, um Geschäfte zu erledigen, während sein Reisegefährte „Lehmann“ im Hotel zurückblieb. Erst um 12 Uhr nachts kam auch der Berliner wieder dorthin zurück. Als er jetzt seiner Gewohnheit entsprechend vor dem Schlafengehen un-

ter sein Bett sah, entdeckte er dort seinen Reisegefährten „Lehmann“, der mit voller Kleidung langgestreckt auf dem Fußboden lag. Er schlug Lärm, holte mit Hilfe der Hotelangestellten den verdächtigen Reisebegleiter unter dem Bett hervor und stellte ihn zur Rede. „Lehmann“ tat ganz verwirrt, sprach von Schwindelanfällen, an denen er öfter leide und behauptete, nicht zu wissen, wie er unter das Bett gekommen sei. Während das Hotelpersonal die Polizei holte, nahm „Lehmann“ einen unbewachten Augenblick wahr und sprang aus einem Fenster im ersten Stock auf die Straße hinab. Er blieb unverletzt, ergriff die Flucht und entkam. In seinem Koffer, den er auf seinem Zimmer zurückgelassen hatte, fand die Polizei u. a. Papiere, die auf den Namen eines bei einer Münchener Fabrik angestellten Geschäftsreisenden Lehmann lauteten. Eine telegraphische Anfrage in München ergab, daß bei der Fabrik tatsächlich ein Reisender namens Lehmann angestellt ist, und daß diesem vorher auf der Reise nach Halle die Handtasche, in der seine Papiere waren, im D-Zuge gestohlen worden war, während er sich im Speisewagen aufhielt. Der Dieb trat dann dem Berliner Kaufmann gegenüber unter dem Namen des Bestohlenen auf und beabsichtigte ohne Zweifel während der Nacht seinem Reisegefährten das Geld und die Schmuck- und Wertsachen zu stehlen. Er konnte noch nicht ermittelt werden. Es handelt sich zweifellos um einen gewerbmäßigen D-Zug- und Hoteldieb. Die Berliner Zentralstelle zur Bekämpfung dieser Diebe und die Leipziger Kriminalpolizei leiteten eine umfassende Fahndung nach dem Flüchtigen ein.

Auf Posten sich selbst gerichtet. Die Truppen der Budweiser Garnison hatten eine Garnisonsübung absolviert. Während eines Feuertages feuerte der Infanterist Prokesch des Inf.-Reg. Nr. 88 aus der Schwarmlinie aus Unvorsichtigkeit eine blinde Patrone gegen seinen Kameraden Nowy von dem 2. Bataillon ab. Der Papierpfropf drang dem Nowy in den linken Oberschenkel und zerriß die Hautschicht. Der Infanterist wurde in das Truppenhospital gebracht, doch erlag er bald seiner Wunde. Da es außer Zweifel war, daß Prokesch ohne böswillige Absicht den Infanteristen Nowy angeschossen hatte, wurde gegen ihn zwar die Untersuchung eingeleitet, doch blieb er bei seiner Kompagnie. Prokesch wurde als Wachposten vor das Rudolstädter Zeugensdepot aufgeführt. Kurz nachdem er seinen Posten bezogen hatte, erschoss er sich.

Deutsch-amerikanische Heirat. Die zweite Tochter des amerikanischen Botschafters in Berlin, Nancy Leishman, hat sich mit dem Herzog Karl von Croÿ verlobt. Der Bräutigam, der am 11. April 24 Jahre alt geworden und Leutnant im Regiment Gardedukors in Potsdam ist, gehört als Eigentümer der Herrschaft Dülmen in Westfalen dem deutschen hohen Adel an. Diese Eigenschaft wird er auf eine Gemahlin bürgerlicher Herkunft und ihre Nachkommen schwerlich übertragen können. Da der Herzogtitel von Croÿ aber französischen Ursprungs, dem deutschen Fürstenrecht also nicht direkt unterworfen ist, wird die künftige Stellung von Fräulein Nancy Leishman als Gemahlin des Herzogs von Croÿ nicht leicht zu klären sein. Der Herzog von Croÿ hat seinen Abschied eingereicht. Die offizielle Veröffentlichung seiner Verlobung soll erst nach Bewilligung seines Abschiedsgesuches geschehen.

Eine geheimnisvolle Geschichte, die die Pariser Polizei in Atem hält, wird von dort gemeldet: Ein Pariser Advokat, der mit seinem Freunde im Automobil von der Jagd nach Paris zurückkehren wollte, land in dunkler Nacht in strömendem Regen eine junge, nach den Aussagen aller Augen-

zeugen sehr schöne Frau in schlafähnlichem Zustande auf der Straße liegen und hätte sie beinahe überfahren. Ein junger Arzt, der sich in der Gesellschaft befand, sprang vom Automobil und bemühte sich um die wie tot Daliegende. Nach wohl einhalbstündigem Bemühen gelang es ihm endlich, die junge Frau aus dem aller Wahrscheinlichkeit nach hypnotischen Schlaf zu erwecken. Nach Font-sur-Yonne gebracht, wollte sie der Polizeimeister vernehmen, doch verfiel sie in so heftige Weinkrämpfe, daß sie der Sprache nicht mächtig war. Nachdem sie sich endlich so weit beruhigt hatte, daß sie reden konnte, sagte sie nur: „Ich weiß nichts, ich erinnere mich an gar nichts.“ Sie wiederholte das immer wieder. Sie behauptete, um ihre Personellen befragt, Etienne Boulan zu heißen, aus Paris zu stammen und daselbst in einem Spital Wärterin zu sein und einem der Aerzte, der zu einer schwierigen Operation in diese Gegend berufen worden war, hierher gefolgt zu sein. Auf telegraphische Anfrage in dem von ihr genannten Pariser Spital ergab sich die völlige Unwahrheit dieser Angaben. Die bisherigen Nachforschungen der Polizei vermochten nicht, das tiefe Dunkel, das die Heldin dieses romantischen Abenteuers umgibt, zu durchleuchten, und von den vielen Hypothesen, die man in Paris über dieses Geschehnis aufgestellt hat, findet die, daß es sich um ein galantes Abenteuer handelt, den meisten Glauben.

Der vornehme Kuhstall. Die gesundheitlichen Anforderungen werden immer mehr gesteigert, selbst im Viehstall. In Portland (Dorset) wurde jüngst eine Abordnung der Gesundheitsbehörde erwartet, welche die Kuhställe auf ihre „Bewohnbarkeit“ untersuchen sollte. Ein Landwirt machte sich darum den Spaß, den Boden seines Kuhstalles mit Linsenöl zu belegen, an einigen Stellen sah man sogar einige Bettvorleger, an den Wänden hingen Bilder, selbst ein Spiegel, und auch für Stühle und andere Möbel war gesorgt. Das überraschendste Stück bildete aber doch ein Harmonium. Als dann der Gesundheitsaussehuß kam, wurden die Herren er sucht, sich erst vor dem Betreten des Stalles die Füße hübsch sauber abzutreten. Das Harmonium, so erklärte der Besitzer, sei für die Kuh zum Spielen da, während das Kalb dazu tanzen könne. Die Herren sollen so überrascht gewesen sein, daß sie sich schleunigst wieder entfernten, ohne überhaupt inspiziert zu haben.

Ein Hallenschwimmbad mit Kondensationswasserversorgung. Die Stadtverordneten von Halle bewilligten für den Bau eines großen Hallenschwimmbades 1 248 000 Mark. Das Bad soll mit dem warmen Kondensationswasser des Elektrizitätswerkes gespeist werden, das vom Werk mit 40 Grad Wärme abläuft und in einer zwei Kilometer langen Röhrenleitung mit 38 Grad in der Badeanstalt ankommt. Das städtische Elektrizitätswerk berechnet für den Kubikmeter Wasser 6 Pfennig, wobei beide Teile recht gute Geschäfte machen. Insgesamt kommt ein Kubikmeter Wasser der Badeanstalt einschließlich Amortisation und Verzinsung der Röhren- und Pumpenanlagen auf diese Weise auf 9 Pfennig zu stehen. Der städtische Zuschuß zu dem Hallenschwimmbad ist auf 24 000 Mark im Jahre berechnet.

Das Projekt der Erbauung der höchsten und größten Schwebelücke der Erde ist im allgemeinen fertiggestellt und von den Behörden New Yorks und New Jersey auch garantiert worden. Die Brücke wird den Hudson überqueren und 2 1/2 Kilometer lang und 60 Meter breit sein. Auf dieser Brücke werden ein Geleise für Eisenbahnzüge, vier Geleise für elektrische Trambahnen, zwei Straßen von je 10 Metern Breite und zwei Fußgängerwege von ungefähr 25 Metern Breite angelegt werden.

lassen; erst später wurde es bekannt, daß sie zu einem überbelegten Arzte Beziehungen unterhalten haben soll, der wahrscheinlich auch bei dem geplanten Betrug an dem Baron v. Stresen seine Hände im Spiel hatte. . . Dieser Dr. Warmhold — so nannte er sich hier — entfloh ein halbes Jahr später, gerade als die Staatsanwaltschaft seine Verhaftung beantragt hatte. Er ist ein mehr als mittelgroßer, ziemlich schlanker Mann mit auffallend schwarzem Haar und dunklen, stechenden Augen. . .

„Das ist also der liebe Bruder!“ murmelte Dr. Schavrell im Lesen.

„Ihm werden eine ganze Reihe von Straftaten zur Last gelegt, er konnte aber bisher nicht ergriffen werden.“ . . .

„Das glaub' ich!“ dachte Dr. Schavrell. „Wenn man sich so wenig Mühe gibt!“

„Es wird behauptet,“ war der Schluß des Berichtes, „daß Dr. Warmhold vor einigen Jahren in Wiesbaden gesehen worden sei, wo auch seine Gefährtin, die p. Memmert, in einem Hotel als Stubenmädchen bedienstet gewesen ist. Das gleichzeitige Vorkommen von Diebstählen in den Zimmern der Gäste und die Absicht der Behörde, etwas über den flüchtigen Dr. Warmhold zu erfahren, waren der Anlaß einer Vorladung, welcher sich die p. Memmert indessen durch die Flucht zu entziehen wußte.“

Mit einem abermaligen Kopfschütteln, das dem naiven Zuwartenden jener Behörde, ob Fräulein Hulda Memmert zu ihrer Vernehmung sich einfinden würde oder nicht, legte Dr. Schavrell die Akten fort. Rasch drehte er nun die Gaslampe aus und verließ das Bureau.

Die Zeit bis zur Abfahrt des Mitternachtszuges verstrich ihm, obwohl er inzwischen die erste warme und reichliche Mahlzeit dieses an Mühe und Aufregung so reichen Tages einnahm, gar langsam. Er schlenderte, die geliebte Zigarette zwischen den vom Rauchen ein wenig gelben Zähnen, durch die abendlich laute Stadt zum Lehrter Bahnhof, wo er eine Schlafwagenkarte löste. . . Das gab gute Gelegenheit für den zu jeder Stunde schlafbereiten Körper, auszuruhen.

Feuilleton

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte von Hans Hyan.

(10. Fortsetzung.)

Der Kommissar dankte und ging. Eine Stunde danach verhaftete er ganz allein den Mann, als dieser eben seine Wohnung betreten wollte. Er hatte die Beweise seiner Schuld, die Photographien, die er in übergroßer Vorsicht aus dem Album genommen hatte, noch bei sich in der Rocktasche.

Der Kommissar saß wieder in seinem Zimmer, am Pult. Eben waren Akten aus Hannover eingetroffen, auf die er schon seit Tagen wartete.

Da klopfte es kurz. Herein trat — der Chef. Dr. Schavrell erhob sich und nickte stumm. Und von all den freundlichen und ehrenden Worten, mit denen der Regierungsrat nicht kargte, der auf die Kunde von der sensationellen Verhaftung des Frauenmörders durch den Kommissar sofort noch einmal ins Präsidium zurückgeeilt war — aus all dem Lob und der freudigen Anerkennung seiner seltenen Leistung hörte der Kommissar nur das eine heraus, daß er nun fort dürfe, daß jetzt seiner Reise nach Hamburg nichts mehr im Wege stünde. . .

Er war wieder allein und in einer seltsamen, ihm selbst kaum begreiflichen Verfassung. Ihm war, als ließen zwar seine körperlichen Kräfte nach, aber trotzdem fühlte er sich nicht müde und spürte keine Erschöpfung. Und er erinnerte sich, daß in früheren ähnlichen, wenn auch nicht so nervenzerrübenden Situationen immer dieser selbe unabänderliche, wie Eisenklammern an sein Ziel geschlossene Wille ihn aufrechtgehalten und getragen hatte, bis zum Ende. Er zündete sich die — wievielste? — Zigarette an und studierte die hamöverischen Akten.

Ah! . . . Also endlich! . . . Auch da kam das Ziel in Sicht! Die Umfrage, die er bei den Polizeipräsidien der verschiedenen Großstädte gehalten, hatte

zum Resultat geführt. . . Dr. Schavrell hatte sich gesagt, daß dieses schöne blonde Mädchen, das so durchaus rangiert schien, ehe es noch der Baronin v. Lehnmark ins Haus kam, schon anderweitig Vorstudien zu dem Kapitalverbrechen gemacht haben mußte, an das es jetzt mit dem Gefährten seiner Missetat herang. . . Sollte die bisherige Karriere dieser Hochstaplerin den Augen der Behörde so ganz verborgen geblieben sein? Das war bei der auffallenden Erscheinung des sogenannten „Freiwilligen“ kaum anzunehmen.

Und richtig! — Der Kommissar stellte, ehe er sich dem Studium des umfangreichen Faszikels widmete, fest, da es eben keine ungenutzte Uhr war. . . Der Zug, den er benutzen konnte, ging um zwölf Uhr und war um halb sechs auf dem Hauptbahnhof in Hamburg; er hatte also vollkommen Zeit. . .

Er stand aber doch noch einmal auf, trat ans breite Fenster und sah hinüber in das wie von tausend Feuern leuchtende Berlin, über dem ein rötlicher Dunst, der Widerschein dieser an jedem Abend neu entzündeten Lohe, sich glühend hinzog. . . Matt, heiser kam das Kreischen einer elektrischen Drehorgel herüber, die irgendwo in Stadtgebräuse den bunten Radius eines Karussells begleitete; aber diese schwächliche Musik ward zerrissen von dem Tuten der Autos, dem Geklingel der elektrischen Bahnen und dem Donner der Stadtbahnzüge, die so nahe vor Dr. Schavrells Augen wie feurige Schlangen vorbeiglitten. . . Wie eine wilde, tosende Welle kam des Atem dieses gigantischen Menschenaufens da unten zu dem Einsamen herauf und betäubte für Augenblicke all sein Denken und Vorwärtsdrängen. . .

Dann riß er sich los und las in den Akten, was hinter seiner mit verschiedenen Vermerken versehenen Anfrage ausgeführt war: „Die Angefragte ist wahrscheinlich identisch mit einer gewissen Hulda Memmert, geboren 17. Januar 1889 zu Marne in Holstein, als Tochter einer Landflensburger erzogen bis 1889, wo sie die Frau Gräfin streicherin. Vater unbekannt. Im Waisenhaus zu v. Starhalm auf Starhalm bei Apenrade in Schleswig zu sich nahm. Dort blieb die p. Memmert bis

dritte Chor, das schottische Volkslied „Robin Adair“ von Max Zenger für gemischten Chor mit Streichorchester- und Posaunenbegleitung nach einer weniger bekannten Originalmelodie arrangiert. Sänger und Sängerinnen verdienen für ihr gespanntes Aufmerken auf den Stab des Dirigenten volles Lob; die Wirkung des kleinen, größtenteils aus Dilettanten zusammengesetzten Orchesters war schön und erfreulich.

Der zweite Teil des Konzerts wurde durch das Spielmannslied von Hildaach eingeleitet. Hierbei kam Fräulein Johanna Prechel's sonore, gutgeschulte Stimme voll zur Geltung, die obligate Geigenbegleitung wurde von Herrn Gutsch ansprechend wiedergegeben. Da jetzt nach Einzug des Männergesangsvereins „Lyra“ in die Räume des Musikvereins zwei Klaviere zur Disposition stehen, konnte man den Zuhörern etwas Neues und Interessantes vorführen. Es war dieses die G-Dur-Sonate von Mozart mit frei komponiertem zweiten Klavier von Meister Krieg, welche von den Damen Frau Dr. Puisseguir und Frau Anna Behrmann nach allen Regeln der Kunst und mit feinem Verständnis für die edle klassische Musik gespielt wurde. Dem Klavier Vortrag folgte das Gesangsquartett aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi, von den Damen Johanna und Agnes Prechel, von Herrn Oliveira Machado und Herrn Alfred Wendler und mit der Klavierbegleitung von Frau Oliveira Machado klangvoll und mit großem Verständnis vorgetragen. Den Vortragenden Damen wurden schöne Blumensträuße unter dem Beifall des Publikums von dem Vorstände des Musikvereins dargereicht. Frau Dr. Puisseguir, eine sehr talentvolle Klavierkünstlerin, erfreute dann die Zuhörer durch den Vortrag einer Komposition von San Florenzo „La Fiamella Morgente, deren Wiedergabe von großem Verständnis und einer außerordentlichen Befähigung für feinfühligere Musik zeugte. Der Künstlerin wurde reicher Beifall zuteil. Den Schluß der musikalischen Aufführungen bildete Winiawski's Souvenir de Moscou, in welchem Herr Gutsch, von Herrn Gibsons begleitet, seine Meisterschaft auf seinem Instrument, der Geige, von neuem zeigte. Der Vereinsvorsitzende Herr Carlos Welhs bat in seiner Ansprache zum Schluß des Konzerts alle sangesfreudigen und sangestüchtigen Herren und Damen, sich an den wöchentlichen Uebungen, welche jeden Mittwochabend in den Vereinsräumen Rua dos Andradas 59 stattfinden, zu beteiligen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Verein, in welches alle begeistert einstimmten. Das schöne Fest schloß mit einem Ball, welcher sich bis in die Morgenstunden ausdehnte.

Was kostete eine Ministerreise. Der Kommissar des Panzerschiffes „Minas Geraes“ hat, wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, der Konversionskasse 120.000 Pfund Sterling (1.800.000\$000) entnommen. Dieses schöne Stämmchen (2.400.000 Mark) ist dazu bestimmt, die Reiseauslagen der Hrn. Lauro Müller nach Nordamerika bringenden Matrosen zu decken. Die internationale Verbrüderung ist demnach fast ebenso teuer wie die Rüstungspolitik. Handelt es sich um Krieg oder handelt es sich um Frieden — das Steuersäckel muß herhalten!

Aus den Bundesstaaten.

Minas Geraes. Das Farquhar-Syndikat, das im Munizip Paracatu große Ländereien besitzt, hat dort selbst große Pflanzungen von Grünfutter angelegt. Die Ländereien sind jetzt alle eingezäunt und tadellos von allem Unkraut und unnützen Buschwerk gesäubert. Die Rinder der Zebu-Rasse, die das Syndikat mit den Ländereien erwarb, sind alle auf eine Estancia getrieben worden und sind für den Verkauf bestimmt, denn es will dieses Vieh nicht halten. Dagegen hat das Syndikat Rinder der Caracu-Rasse für die Zucht angekauft und in aller Kürze sollen eine große Anzahl ausländischer Rassetiere ankommen. Die Tätigkeit des Syndikats wird von den Umwohnern mit großer Aufmerksamkeit und Bewunderung verfolgt. Man merkt, daß in den Yankee's ein frischer Zug steckt. Die Arbeit geht flott vonstatten und ihre Ländereien sehen jetzt schon ganz anders aus als die anderen Estancias. — Was wäre nicht schon aus dem lieben Brasilien geworden, wenn die Söhne der ersten Besitzer nicht Bachareis und Politiker, sondern Arbeiter und Züchter geworden wären!

Der Coronel Theopompo de Almeida wird in Salinas, im Norden des Staates, ein großes Schlachthaus errichten, hauptsächlich zu dem Zweck, Bahia mit Fleisch zu versorgen. Dieses Unternehmen wird sowohl in Minas selbst wie im Staate Bahia mit Freuden begrüßt, denn man erwartet, daß seine Errichtung eine Verbilligung des Fleisches zur Folge haben wird.

Bahia. Einen plötzlichen Tod fand ein Student der bahianer Rechtsakademie Arthur Bacellar Germano. Er hatte ein Buch genommen und saß in einem Fenster des zweiten Stockwerkes, als er das Gleichgewicht verlor und auf die Straße herabstürzte. Der unglückliche junge Mann war auf der Stelle tot.

Rio Grande do Sul. Daß es noch mit dem Herrgott und der Welt zufriedene Menschen gibt, geht aus folgender aus der Linha Bonita an die zu São Leopoldo erscheinende „Deutsche Post“ hervor: „Wo liegt Linha Bonita? Es lohnt sich, diese Frage zu beantworten. Denn ein schöneres Fleckchen Erde auf dem Hochland kann man sich nicht denken, dabei gesund, wasserreich, gute Straßen und Eisenbahnstation — und trotzdem kommen nach hier noch gar keine Sommerfrischler. Alle fahren durch nach Caxias. — Linha Bonita — man könnte den Ort viel besser Bella Vista nennen; denn wenn man hier oben steht und man sieht sich um: wie viele bekannte Gegenden, Berge, Orte und Städte tauchen nicht vor einem auf. Links haben wir die Canella, Serra Grande und Dois Irmãos vor uns liegen. Bei ganz klarem Wetter sieht man sogar die Fortaleza an der Straße Taquara — Cima da Serra. Dann weiter rechts liegt Campo Grande, das Hospital in São Leopoldo und der Turm der evangelischen Kirche — dahinter Steinkopf, dann weiter rechts liegt Porto Alegre mit dem Jacuhy und seinen Inseln. Montenegro sehen wir vor uns; unter uns die verschiedenen kleinen deutschen Dörfer. Freundlich schallen die Glockenklänge des Morgens und des Abends zu uns herauf. Herrlich ist es, freie, gesunde, frische Bergluft atmen zu können und die Blicke schweifen zu lassen weit, weit über Berge und Täler. — Porto Alegre macht in klaren Abendstunden einen besonders schönen Eindruck mit seinem Lichteurm. — Und doch sind wir soweit davon entfernt — in gerader Linie weit über 30 km. Ja, Rio Grande do Sul ist ein herrliches Fleckchen Erde. Man kann hinkommen, wohin man will: immer entdeckt das Auge neue Naturschönheiten, und wer mit wenigem zufrieden ist, was liebe Kolonisten bieten, gute kräftige Kost bei Tage und einen weichen Strohsack des Nachts, der fühlt sich wohl auf den deutschen Kolonien. — Die Montenegro-Carlos Barboza-Straße führt über Faxinal, Gaucreek, Linha Bonita, São Salvador und

Barão nach Carlos Barboza. Die Straße steigt sehr stark, ebenso die Eisenbahn. Diese hat hier eine Steigung, die kolossal ist: 2 cm auf den laufenden Meter. — An der hiesigen Station wird ein sogenanntes totes Geleise links in den Berg gebaut, um etwaigen durchgehenden Wagen aus São Salvador ein Hindernis zu bieten. — Es ist keine Kleinigkeit, hier einen Wagen zu bremsen. Der Dienst auf dieser Bergstation ist sehr schwer.“

— Vor vier Jahren verstarb in der Stadt Cachoeira eine Frau Domiciana Pinto, die ein Vermögen von 800.000\$000 zurückließ. In einem Testament fand man verschiedenen Personen bedeutende Legate gemacht, dieses Testament wurde aber von zwei Nichten der Verstorbenen angefochten und es kam zum Prozeß. Dem klagenden Teil gelang es, den Nachweis zu führen, daß das Testament gefälscht war und der Notar Julio Peixoto erhielt zweieinhalb Jahre Gefängnis, die anderen Mitschuldigen ein Jahr. Die Verurteilten appellierten und das Staatstribunal verwarf das Urteil der ersten Instanz, insofern es die Mitschuldigen betraf; die Verurteilung des Notars wurde aber bestätigt. — Daß ein Fälscher verurteilt wird, die andern aber freikommt, das gehört zu den Schönheiten der riograndenser Justiz. Bei der Beurteilung eines Falles wird ja hauptsächlich danach gefragt, wie sich der Betreffende zu Borges de Medeiros stellt.

— Die Reisbauer im Munizip Rio Pardo hoffen dieses Jahr mehr als 100.000 Sack zu ernten. Die Reiskultur befindet sich im Staate Rio Grande do Sul im Stadium einer sehr erfreulichen und vielversprechenden Entwicklung.

— Von einem sonderbaren Unglück wird eine Familie Silva im Munizip Rosario verfolgt. Im vorigen Jahre starb einer ihrer Söhne beim Tanzen und jetzt fand ein anderer Sohn denselben Tod. Bei einem Walzer fiel er plötzlich um — ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

S. Paulo.

Straßenbahn nach Santo Amaro. Die Eröffnung der Straßenbahnlinie nach Santo Amaro wird höchstwahrscheinlich am 6. Juli erfolgen. Am denselben Tage hofft man auch die elektrische Beleuchtungsanlage in der genannten Stadt dem Gebrauch übergeben zu können.

Wehe, wenn sie losgelassen. Unschuldige Gemüter mögen noch immer daran glauben, daß die zahlreichen durch die Automobile verursachten Unglücksfälle auf Zufälle zurückzuführen sind; wer die Begleitumstände näher betrachtet, der kann nur zu dem Schlusse kommen, daß die Chauffeure darauf ausgehen, zu zeigen, daß sie sich nicht an die Wimpern klumpen lassen. Sie wollen das Publikum belehren, daß sie nicht dazu da sind, die Klagen zu berücksichtigen, sondern daß sie sich die Freiheit nehmen, so schnell zu fahren, wie es ihnen die Leistungsfähigkeit des Motors gestattet. Man kann schon die Wahrnehmung machen, daß Stellen suchende Chauffeure die Leistungsfähigkeit des Motors als einen Vorteil mitrechnen und bei zwei gleichen guten Lohnangeboten sich für die schnellere Maschine entscheiden. Der Schreiber dieses hörte nouch, daß ein Chauffeur dem anderen zurief: „Bist du wieder in Stellung; geht es dir gut?“ und die Antwort erhielt: „Was gut? ich verdiene mehr, aber der Kasten läuft nicht!“ Der „Kasten“ muß laufen; er muß die Kilometer verschlingen, sonst ist der Chauffeur mit ihm nicht zufrieden und darin gleicht er dem Gaiuchojungen, der sich geniert, ein Pferd zu reiten, von dem er weiß, daß es mehr die Sporen, als des Zaumes bedarf. Der Unterschied zwischen beiden besteht aber wieder darin, daß der junge Gaiucho keinen Menschen unreiten kann und als guter Reiter auch das wildeste Pferd gefahrlos besteigen kann, während der Chauffeur seine Mitmenschen gefährdet und dabei auch riskiert, seinen Schädel gegen einen anderen Wagen oder gegen einen Pflasterstein zu zerschellen. — Am Donnerstag morgen wurde in der Rua Manuel Dutra die 10jährige Angelina Poglietti von dem Automobil Nr. 259 überfahren und nicht unerheblich verletzt. Das Auto, das von dem Chauffeur Francisco Chiachetti gelenkt wurde, kam die genannte Straße herabgesaut und gab keine Warnsignale. Als er die Rua São Domingos passierte, kam das Mädchen ihm in den Weg und es wurde von dem Auto erfaßt. Francisco Chiachetti gab dem Auto eine noch größere Geschwindigkeit, aber plötzlich wurde ihm der Weg durch einen Lastfuhrmann verlegt, der seinen schweren Wagen quer über die Straße drehte und durch einen Griff nach der hintersten Tasche, wo man den Revolver zu tragen pflegt, anzeigte, daß er entschlossen sei, jeden Versuch des Chauffeurs, mit Gewalt an ihm vorbeizukommen, energisch zurückzuweisen. So blieb dem Chauffeur nichts anderes übrig, als zu halten, und er tat es zähneknirschend. Die Blicke, welche Fuhrmann und Chauffeur bis zur Ankunft des Polizisten wechselten, waren nicht von schlechten Eltern — die erste drohende Bewegung hätte dem Benzinlutseher unfehlbar eine unliebsame Bekanntschaft mit der schweren Fuhrmannspeiße eingebracht. Der Chauffeur wurde in flagranti verhaftet und das verletzte Mädchen wurde nach der Assistencia gebracht, wo ihm die erste Hilfe geleistet wurde. Seine Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Richard Wagner-Feier im Saale der Gesellschaft Germania. Mit der musikalischen Welt nicht nur seines deutschen Vaterlandes, nicht nur des Deutschland auf dem ganzen Erdennrund die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages dieses gewaltigen Genies festlich zu begehen, hatten gestern Abend einige begeisterte Verehrer Wagnerscher Musik die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie im reich und würdevoll dekorierten Festsale der Germania versammelt. Es war eine Feier, die dem hiesigen Deutschland zur allergrößten Ehre gereicht. Die den Saal füllende distinguierte Gesellschaft war von den opferwilligen Veranstalter zu Gast geladen und folgte begeistert den von echt Wagnerschem Geiste durchgeführten Vorträgen. Das elegant ausgestattete Programm enthielt ein vorzügliches Bild des großen Meisters und die Widmung Edoardo Dino Anghinelli's: Dem Andenken „Richard Wagners!“ Die Bühne war flankiert durch die Büste des Gefeierten, mit Lorbeer bekränzt, und zu festgesetzten Stunde eröffnete Herr Edoardo Dino Anghinelli die Reihe der Vorträge mit dem mit seltener Bravour und ganz im Geiste Wagners empfundenen Einzugsmarsch der Gäste auf die Wartburg aus „Tannhäuser“ auf dem Klavier. Diese Komposition Wagners ist ja längst außerordentlich volkstümlich und ganz besonders geeignet, in die Kunst Wagnerscher Musik einzuführen; und da sie in meisterlicher Vollendung gespielt wurde, lohnte wohlverdienter reicher Beifall den geistvollen Vortrag Meister Anghinelli's. Hieran folgte das Preislied Wolframs, ebenfalls wie die folgenden zwei weiteren Vorträge aus „Tannhäuser“, gesungen von Hrn.

Hans Meyn. So oft man die Freude hat, diesen sympathischen Künstler zu hören, muß man immer wieder sein prächtiges Organ, die vorzügliche Tonbildung und seine stets charakteristische Auffassung bewundern; sein Lied an den Abendstern brachte er noch ganz besonders fein empfunden zum Vortrage und den Monolog des Hans Sachs aus „Die Meistersinger“ wußte er ursprünglich und markig zu bingen, ganz im Sinne des großen Meisters, dem der Abend galt. Frau Hanny von Hütschler trug das „Gebet der Elisabeth“ außergewöhnlich seelenvoll und mit besonders im Piano entzückendem Wohlklang vor, sie zeigte sich als ganz besonders fein empfindende Künstlerin, die restlos in den Geist der Komposition eindringt, was immer sie den entzückten Zuhörern nur bieten mag; die ergriffen lauschenden Zuhörer dankten ihr dies auch durch wärmsten Beifall. Frau Erna Meyn, welche die Senta-Ballade aus „Der fliegende Holländer“ und später „Elsas Traum“ aus „Lohengrin“ mit bekannter meisterhafter Kunst sang, ist ja hier längst als außergewöhnlich begabte erste Sängerin bekannt; sie brachte auch die Fortissimos mit außergewöhnlicher Bravour ihres umfangreichen, brillant geschulten prächtigen Organs voll zur Geltung und reichster Beifall dankte ihr ebenfalls für die hochkünstlerischen Darbietungen. Hatte Herr Anghinelli schon durch den brillanten Vortrag des Einzugsmarsches sich als erstklassiger Interpret Wagnerscher Musik gezeigt, so steigerte er noch diesen Eindruck durch den meisterlichen Vortrag von Isolde's Liebestod aus „Tristan und Isolde“, und in dem „Feuerzauber“ aus „Walküre“ wußte er dem Klavier die ganze gewaltige Wucht wie die schmelzenden Alegros dieser grandiosen Komposition zu entlocken, wie es nur einem wirklich allerersten Künstler gegeben ist. Auch in der feinsinnigen Begleitung der Gesangsvorträge zeigte er sich als geistvoller Künstler und immer wieder empfand man den sehlichsten Wunsch, dieses feurige Künstlertemperament ein großes Wagnerorchester hier dirigieren zu sehen. Von allen Seiten wird immer und immer wieder der Wunsch laut nach Aufführungen Wagnerscher Werke im Munizipal-Theater; alle Kreise São Paulos interessieren sich ungemein dafür; sollte es wirklich unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen, hier einmal einige Aufführungen der bekanntesten Werke Wagners zu veranstalten? Wenn alle Kreise in Einmütigkeit zusammenwirken, sollte es doch gelingen! — So war denn der gestrige Abend ein voller Erfolg: der Riesenlorbeerkranz, der Herrn Anghinelli überreicht wurde und den er in künstlerischer Bescheidenheit dem großen Gefeierten widmete, hatte er, als die Seele des Ganzen, vollauf verdient und die Damen, welche so Vorzügliches geboten, die Zuhörer wahrhaft ergriffen hatten, sie empfangen neben den herrlichen Blumenpenden den aufrichtigsten Dank der Zuhörer durch begeistertsten Applaus, ein schöner Lohn für all die aufopfernde Mühe und selbstos dem großen Genius Wagner zu Ehren dargebrachten künstlerischen Leistungen.

Abwanderung italienischer Kolonisten. Nach der Beendigung des Kolonistenstreikes auf den verschiedenen Fazendas im Munizip Ribeirão Preto haben mehrere italienische Familien ihren bisherigen Arbeitgeber verlassen und sind über São Paulo nach Europa zurückgekehrt. Es waren ca. 130 Personen, die so den Rückweg nach der alten Heimat antraten. Diese plötzliche Abwanderung von Arbeitern, deren Kontrakt noch nicht abgelaufen war, hätte so wie so einen unliebsamen Eindruck gemacht, noch fataler wurde die Sache aber dadurch, daß die Leute auf Kosten der italienischen Regierung zurückkehrten. Man kann sich leicht vorstellen, welchen prachtvollen Agitationsstoff die Tatsache, daß die italienische Regierung eine so große Anzahl Menschen auf ihre Kosten repariert hat, bilden und wie dieser Stoff von den Brasilien feindlich gesinnten Preßorganen ausgebeutet werden wird. Ueber diese Abwanderung wurde begreiflicherweise in den interessierten Kreisen viel diskutiert und ebenso begreiflich war, daß die Ansichten über die Ursachen der Abwanderung und ihren möglichen Folgen weit auseinander gingen. Es gibt leider hier hoch Leute, und zwar an häufigsten unter den besitzenden Klassen, die sich immer und ewig auf den Standpunkt stellen „wir können es!“ Diese Leute betrachteten die Abwanderung als eine Bagatelle, über die man weder viel sprechen noch viel nachdenken sollte. Wenn es hier nicht gefällt, der soll gehen — „wir können!“ ja wieder andere Kolonisten einführen; kommen aus Italien keine Einwanderer mehr, so „können wir“ aus anderen Ländern die nötigen Arbeitskräfte erhalten und im schlimmsten Falle „können wir“, uns mit chinesischen Kulis behelfen. Andere Leute dachten anders, und unter diesen befand sich auch Herr Jorge Mello, einer der tüchtigsten landwirtschaftlichen Schriftsteller unseres Staates und jedenfalls der beste Verteidiger der Fazendeiros. Dieser Herr vertrat in einigen Artikeln die Ansicht, daß das „wir können“ auch einmal sein Ende habe und daß es an einer gewissen Grenze heiße: „wir können nicht mehr.“ Bei dem Ausgang des Streikes in Ribeirão Preto handele es sich nicht mehr darum, festzustellen, wer der Sieger und wer der Besiegte sei, sondern um die Aufrollung einer überaus komplizierten Frage, die man dann am allerwenigsten lösen könne, wenn die Klasse der Fazendeiros sich darauf versteife, die persönlichen Interessen über die Interessen der Allgemeinheit stellen zu dürfen. In einem speziellen Falle habe man den Konflikt dadurch beilegen können, daß eine Anzahl Kolonisten von dannen gihg, das dürfe man aber nicht als die natürliche Lösung der Frage betrachten, denn São Paulo bedürfe der arbeitenden Arme und könne es nicht dulden, daß die Arbeiter wegziehen. Ein Teil der Fazendeiros sehe alles durch das Prisma des persönlichen Interesses an; er säe den Wind, und dafür werde die Allgemeinheit den Sturm ernten müssen. — Herr Jorge Mello beschuldigte also die Fazendeiros einer unvernünftigen Politik und machte sie für die Heranbeschwörung einer Krisis verantwortlich. Andere Herren erblickten wieder die Schuldigen oder die Verantwortlichen bei der Staatsregierung und sagten ziemlich unverblümt, daß die Regierung ihre Aufgabe nicht richtig erfülle, denn sie dürfe es nicht dulden, daß die Kolonisten abwandern und dazu noch auf Kosten einer fremden, dem Staate São Paulo keineswegs wohlgesinnten Regierung. Wir dachten nach, worin denn die Schuld der paulistaner Staatsregierung bestehen könnte und entdeckten sie nicht, denn die Regierung hatte sich bei dem Streik so verhalten, wie eine Regierung sich einer solchen Frage gegenüber verhalten kann und muß: sie hatte durch ihre Organe die Rolle des Vermittlers übernommen, und wenn diese Vermittlung nicht zu einem vollen Resultat führte, so war nicht der Vermittler, sondern die Härte gewisser Schädel daran schuld. — Die herbe, an der Regierung geübte Kritik veranlaßte das offiziöse Organ „Correio Paulistano“ zu der Sache Stellung zu nehmen und festzustellen, daß die Regierung alles getan habe, um eine befriedigende Lösung herbeizuführen. Sie habe

sich auf das Redlichste bemüht, die Kolonisten mit den Fazendeiros zu versöhnen; mehr habe sie nicht tun können. Nach der Beendigung des Streikes habe der italienische Generalkonsul in São Paulo die Regierung bitten wollen, einer Anzahl Kolonisten in der Einwandererherberge Unterkunft zu gewähren; Diese Kolonisten kämen aus Ribeirão Preto, seien Streiker gewesen und könnten auf den Fazendas, wo sie bisher gearbeitet hätten, nicht mehr bleiben, sie seien aber entschlossen bei anderen Fazendeiros Arbeit anzunehmen. Würde diesen Leuten in der Einwandererherberge nicht Platz gegeben, dann sehe er, der Generalkonsul, sich veranlaßt, sie nach Italien zu schicken. Von dieser Absicht des Generalkonsuls habe die Regierung aus der „Fanfulla“ erfahren, die Bitte sei ihr aber nicht vorgelegt worden; sie habe im Gegenteil aus demselben italienischen Blatte am nächsten Tage Kenntnis erhalten, daß die Kolonisten bereits nach Italien abgeschickt worden seien. Unter diesen Umständen habe die Regierung nur die Einschiffung der Kolonisten verbieten können; jeder Mensch wisse aber, daß eine solche Maßnahme absolut nicht möglich sei. — So ist die Darstellung des offiziellen Regierungsorgans und wir glauben, daß sie die strikteste Wahrheit enthält. Man erwartet hier alles von der Regierung und macht sie für alles verantwortlich. Bläst einem Fazendeiro der Wind den Zaum um, dann ist die Regierung daran schuld, erkrankt ihm ein Schwein, dann macht er den Bürgermeister dafür verantwortlich; hält ihm die Frau eine Gardinenpredigt oder fliegt ihm ein Pantoffel an den Kopf, so beklagt er sich über die Gesetzgeber, ohne zu fragen, ob er denn nicht selber an seinem Pech schuld war. Diese Fazendeiros werden auch lernen müssen, daß die Regierung nicht für sie allein da ist und ihretwegen nicht das Unmögliche möglich machen kann. — Andere wissen das schon längst und richten sich danach.

Von der Polizei. Seit einiger Zeit ist der Straßendienst etwas mangelhaft. Es gibt offenbar zu wenig Polizisten, um den Dienst richtig zu versehen. Dieser Mißstand ist darauf zurückzuführen, weil der Justizsekretär, von der Ausbildung der Polizisten nicht ganz befriedigt, sich entschlossen hat, den Leuten eine bessere militärische Instruktion erteilen zu lassen. Einmal mußte die Lücke ausgefüllt werden und der Justizsekretär hat diese verhältnismäßig ruhige Zeit gewählt, um die Polizisten zur Instruktion heranzuziehen. Diese Instruktion wird bald zu Ende sein, und dann wird, wie das Justizsekretariat mitteilen läßt, wieder eine genügende Anzahl Polizisten den Dienst versehen können. Von jetzt ab werden nur noch ausgebildete Leute in den Dienst gestellt werden, und es wird jedenfalls leichter sein, den neuereitenden Leuten, die die entstandenen Lücken auszufüllen haben, die Instruktion zu vermitteln, als der ganzen Bürgergarde, die sich aus mangelhaft ausgebildeten Leuten zusammensetzte, auf einmal die Instruktion zuteilwerden zu lassen. Zu der erfreulichen Mitteilung des Herrn Justizsekretärs, daß der Polizeidienst in wenigen Tagen oder Wochen auf den möglichen Stand der Vollkommenheit gebracht sein wird, möchten wir den Wunsch äußern, die Polizisten würden den Benzinhelden, die mit ihren Autos São Paulo zu einem gefährlichen Pflaster machen, einmal den Standpunkt so gründlich klar machen, daß ihnen für alle Zeiten die Lust vergeht, das Leben der Mitmenschen ihrer Renomanie zu opfern.

Erfolgreiche
Reklame macht man durch Aufgabe von
Inseraten in der Deutschen Zeitung

Kablenachrichten vom 22. Mai
Deutschland.
— Der hundertjährige Geburtstag Richard Wagners wurde in ganz Deutschland mit einer großen Begeisterung gefeiert. In vielen Städten wurden dem Musikgenie Denkmäler enthüllt.
— Der russische Zar traf am Donnerstag morgen um halb zwölf in Berlin ein. An der Station wurde er vom Kaiser Wilhelm, König Georg von England, Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem russischen Botschafter erwartet. Die Ehrenwache stellte das preußische Alexander-Regiment, Kaiser Nikolaus trag preußische Oberstenuniform und Kaiser Wilhelm trug die Uniform eines preußischen Gardekommandeurs. Die getroffenen Vorsichtsmaßregeln waren etwas übertrieben, denn der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Schlosse war durch eine dreifache Soldaten- und Polizeistreife gesperrt. Das Volk bekam das „Väterchen gar nicht zu sehen, es sah nur, wie der Berliner sich ausdrückt, Himmel und Polizei. Sofort nach der Ankunft im Schlosse begab sich Kaiser Nikolaus zur Kaiserin Auguste Viktoria. Am Abend wurde im Schlosse ein großes Festessen mit hundertundfünfzig Gedecken gegeben. Die Braut, Prinzessin Viktoria Luise, hatte an ihrer rechten Hand Kaiser Nikolaus und an der linken ihren Bräutigam, Prinz Ernst August von Cumberland, an dessen Linken Kaiserin Auguste Viktoria saß. Am anderen Ende saß Kaiser Wilhelm zwischen Königin Maria von England und dem Herzog von Cumberland; König Georg hatte seinen Platz neben Kaiserin Auguste Viktoria. Die anderen Gäste waren Botschafter der Großmächte, preußische Minister und hohe Offiziere des Heeres und der Marine.
England.
— In einer Vorstadt von London brannten die Suffragetten ein Holzdepot ab.
Frankreich.
— Der französische Dampfer „Senegal“ stieß bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna auf eine treibende Mine und erhielt solche Havarien, daß er als verloren betrachtet wird.
— Die Soldatenmanifestationen gegen den dreijährigen Militärdienst dauern trotz aller dagegen ergriffenen Maßnahmen fort.
— Am nächsten Sonntag wollte die allgemeine Arbeiterunion in Paris eine große Manifestation veranstalten (wahrscheinlich gegen die Einführung der dreijährigen Dienstzeit), die Regierung hat den Umzug aber verboten. (Die allgemeine Arbeiterunion ist dieselbe, die neulich an den brasilianischen Gesandten in Lissabon ein Ultimatum richtete. Jetzt kann sie ein ähnliches Dokument der französischen Regierung zuschicken).

Der Balkankrieg.

Jetzt wird zur Abwechslung wieder einmal gemeldet, daß die Großmächte die Gegenvorschläge der Balkanverbündeten annehmen würden.



Blenolina Castiglione

Wirkungsvolle Einspritzung gegen Blennorrhagie. Sicheres und unvergleichliches Especificum, das die frischen Gonorrhöen in 24-28 Stunden und die chronischen in 8 Tagen heilt.

Die „Blenolina Castiglione“ heilt chronische Verrenkung, Weissfluss, Entzündung der Gebärmutter und der Blase.

Die „Blenolina Castiglione“ heilt alle Gonorrhöen und Blennorrhagien, Entzündung und Ausfluss der Geschlechtsorgane selbst in veralteten Fällen. Um die Heilung zu beschleunigen, erhält man zugleich ein Pulver, das in einem Liter gekochten Wasser aufzulösen ist; mit dieser Lösung wird eine Waschung gemacht eine Stunde vor Gebrauch der „Blenolina“ und die Heilung wird schnell u. ohne Nebenwirkung erfolgen. Zu haben in allen Apotheken und Drogereien.

Preis der Flasche Rs. 5\$000 per Post Rs. 6\$000.

General-Depot: Pharmacia Castiglione
Rua Santa Ephigenia 46 - Telefon 3128 - Postfach 1062 - S. PAULO

Sociedade Anonyma Commercial e Bancaria Leonidas Moreira

Rua Alvares Penteado No. 50 Caixa postal No. 174
Telefon No. 626 - Bragança No. 48. Direkter Dienst für das Innere. Telegrammadresse „Leonidas“ S. Paulo.
Coda A. B. C. 5th. Edition und Libers S.

Konto-Korrente, Depositen auf festes Ziel. An- u. Verkauf von Aktien, Debenturen, Schuldseheinen von Municipal-kammern. Organisirungen von Aktiengesellschaften. Zahlungen u. Einziehungen von Koupons u. Dividenden. Vergebungen von Anleihen für Aktiengesellschaften und Municipal-kammern. Bankgeschäfte. 1788

Malstunden

nach neuzeitlichem, interessantem System, kein Arbeiten nach Vorlagen

Moderne Koloristik
jährliche öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten etc. erteilt

Damen u. Herren, letzteren event. nur Sonntags

Georg Fischer-Elpons
Oftmaliger Juror der grossen Internationalen Kunstausstellungen in Europa etc etc.

Interessenten wollen ihre Adressen an die Expedition der Deutschen Zeitung, S. Paulo, senden.

Nilsson & Kluge

Architectos e Constructores

Neu- u. Umbauten in Empreitada od. Administration. Projekte und Kostenberechnungen jeder Art. 1077

Technisches Büro: Rua Direita No. 43 - S. Paulo!

Restaurant u. Konditorei Miguel Pinoni

47 Rua São Bento 47 - S. Paulo

Spezialhaus seiner Art. : Restaurant erster Ordnung mit Menus : : Geöffnet bis 2 Uhr morgens.

Mässige Preise.

Kinematograph. Vorstellungen ohne Preisaufschlag auf das Verlangte

N. 47 RUA S. BENTO N. 47 - S. PAULO.

Elegante Herren- u. Damenschneiderei

von Johannes Syring

Rua Victoria 8 S. PAULO Rua Victoria 8

Soeben angekommen grosse Sendung von feinsten englischen u. deutschen Stoffen. Guter Sitz! Prima Zutaten.

Herstellung von Glockenspielen

zu welchen auch alte Glocken verwendet werden können. Exakte Abstimmung garantiert. (1940)

Spezialität: Herstellung von Kirchenglocken, rein abgestimmt in jeder Grösse und Gewicht. Europäisches, vervollkommenes System. Künstlerische, verzierte Arbeit.

Man wendet reine, ausgezeichnete Bronze an, welche den Glocken einen klaren, reinen, starken Ton gibt.

Man übernimmt die Gravierung von Heiligenbildern und anderen Inschriften.

Dieses Haus ist das älteste von Europa, 1870 in Italien und 1898 in São Paulo gegründet.

Stets auf Lager Glocken im Gewicht von 5-100 Kilos, namentlich für Fazendas geeignet.

Für Wiederverkäufer wird Rabatt gewährt. Man anauff und tauscht alte Glocken.

Angelo Angeli Rua Conselheiro Ramalho No 108 S. PAULO

Theatro Municipal

Rio de Janeiro São Paulo
Offizielle Saison 1913

Konzert-Direktion Arthur Nowakowski
präsentiert vom 6. bis 30. Juni

Vier Gastabende
des ersten Heldentenor der Königlichen Hofoper zu Berlin
Königl. Preussisch. Kammersängers

KARL JÖRN

Star Tenor der Metropolitan Opera Company zu New York

Abonnementspreise für alle vier Abende:
RIO DE JANEIRO: SÃO PAULO:

Camarotes u. Frisas Ia . . . 250\$	Camarotes u. Frisas Ia . . . 250\$
Camarotes Ia . . . 10\$	Foyer Camarotes . . . 140\$
Poltronas 48\$; Balcões A 43\$;	Camarotes Ia . . . 100\$
Balcões B C 36\$; D. E. F. 20\$;	Plateas 48\$ u. 40\$; Balcões Ia 48\$;
Galeria A. B. 16\$; C. D. E. F. 10\$.	Cadeiras Foyer F . 1 u. 2 32\$;

Abonnementslisten liegen auf im Bureau des Theatro Municipal, Eingang in der Rua 13 de Maio. Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Abonnements liegen auf in der L. ja Flora, Francisco Nemitz, Praça Antonio Prado.

Die Gastabende finden in Abständen statt.

1. Richard Wagner Festabend	3. Deutscher Liederabend
2. Opernabend	4. International. Abschiedsabend

Charutos Bannemann

Victoria Bouquets Perlitos

Billigstes Baumaterial
Kalksandsteine
Stets grösseres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden.

Companhia Paulista de Tijolos Calcareos

Geschäftsleitung: Rua S. Bento N. 29 (2. Stock) São Paulo

Fabrik: Rua Porto Seguro 1 Telephone 920

Isis-Vitalin

untersucht und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro. Autorisiert durch Dekret Nr. 286 gemäss Gesetz Nr. 5156 vom 8. März 1904

Naturgemässes Blutnahrungsmittel. Liefert dem Körper die zu seinem Aufbau notwendigen Nervennährsalze. Kein Medikament, sondern ein Blut- u. Nervennahrungsmittel von hervorragendem Geschmack Speziell zu empfehlen Blutarmen, Nerven u. Rekonvaleszenten u. bei Schwäche, unzuständen jeglicher Art.

Deutsches Fabrikat. 5521

Zu haben in den Apotheken dieses Staates

Pension u. Chopslokal

von W. Lustig

S. PAULO Rua dos Andradas 18 S. PAULO

Empfehlenswert dem geehrten hiesigen und reisenden Publikum.

Vorzügliche, bürgerliche Küche

Mässige Preise! : : : Mässige Preis

Stets frische Antartica-Chops

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva No. 32

Grösste Prämien
20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$, 200:000\$

Progridior

Grosses Restaurant und Bier-Ausschank
Leiroz & Livreri
Rua 15 de Novembro 38 - S. Paulo - Telephon 1899

Jeden Abend Konzert
von einem erstklassigen Sextet

Mittwochs von 3 bis 5 Uhr
Five-o-clock tea

Dreiteilige Matratzen

für Betten jeder Grösse mit Pflanzen-Woll-Füllung
Gesund — Elastisch — Kühl

Grosse Neuheit! Grosse Neuheit!

Empfohlen von angesehenen Aerzten Rio's u. S. Paulo's
Diese Matratzen sind dreiteilig und sehr haltbar — 5 Jahre —

Herstellung in grossen Mengen nur durch die

Companhia de Industrias Textis

Rua Brigadeiro Galvão N. 119 - Barra Funda
Telephon 1899 São Paulo Caixa postal 179

Man gibt Vorzugspreise!

Bei Postellungen grösserer Posten behalten wir uns 14-tägige Lieferungsfrist vor.

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)

Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Eingeweide- u. Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhagie. Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B. Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 2080.

Man spricht Deutsch.

Dr. Schmidt Sarmento

Spezialist d. Santa Casa in Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Früher Assistent-Arzt in den Kliniken der Professoren Chiari u. Urbantschitsch der K. K. Universität zu Wien. Sprechstunden 12-2 Uhr Rua Boa Vista 31, Wohnung: Largo Coração Jesus 13, S. Paulo

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist 2993

früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa.

Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Banco Allemão Transatlantico

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.
Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark
Reserven ca. 9.000.000 Mark

Rio de Janeiro : S. Paulo : Santos
Rua Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für **Depositen** in Landeswährung:

Auf festen Termin für Depositen per	1 Monat	3% p. a.
" " "	3 Monate	4% p. a.
" " "	6 " "	5% p. a.
" " "	12 " "	6% p. a.

Auf unbestimmten Termin:
Nach 3 Monaten jederzeit mit einer Frist von 30 Tagen kündbar 5% p. a.
" 6 " do. do. 6% p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- und anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen und ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

Telegrammadresse: Bancalerman

Für Küche und Haus.

Fleischpudding von Bratenresten. 460 bis 500 Gramm Bratenreste mit 125 Gr. Rindermark und drei hartgekochten Eiern zerhackt und breifin gestochen. 120 Gr. Butter zu Sahne gerührt, 5 Eidotter hineingeschlagen, 3 Löffel geriebene Weisbrot, Salz, 1 Messerspitze geriebene Muskatnuss, obensowiel weissen Pfeffer und löfelfeise die Fleischmasse immer tüchtig nach einer Seite rührend, zugefügt, zuletzt den Schnee der 5 Eidotter untergehoben. Eine Puddingform ausgebuttert, mit Semelmehl ausgestreut, mit grünen Petersilienblättern zierlich belegt, die Masse hineingefüllt und eine Stunde im Wasserbad im Ofen gebacken.

Tomaten-Nudeln. Die Nudeln werden fast weich gekocht, abgossenen und auf einem Sieb abgetropft. Sechs bis acht schöne Tomaten werden gebrüht, geschält, zerschnitten und zu Brei gestampft. Nun gibt man den Tomatenbrei zu den Nudeln, fügt noch etwas zerlassene Butter, wenn man will, auch etwas Zucker dazu und schwenkt alles schön über dem Feuer durch.

Rindfleisch-Rouladen. Von dem saftigen Hinterstück einer Keule schneidet man dünne Scheiben, klopft und salzt sie und bestreicht sie mit folgender Fülle: 1/2 Pfund Schweine- oder Kalbfleisch wurden mit 1/4 Pfund Speck durch die Maschine gerieben, 2 Unzen Butter werden schaumig gerührt, 2 Eier, 1/4 Pfund Semmelmehl, das Fleisch einer feingehackten Zwiebel, Pfeffer und Salz gut zusammengemischt. Mit dieser Fülle werden die Fleischscheiben bestrichen, aufgerollt und mit Bindfaden gebunden. Dann werden die Rouladen in Butter oder Fett braun angebraten, mit Mehl überstreut, Fleischbrühe und Weisswein zugegossen, etwa 1 bis

1 1/2 Stunden bei gut geschlossenem Geschirr weich geschmort und mit der erhaltenen Sauce übergossen zu Tisch gegeben.

Schweine-Koteletten in weisser Sauce. Man schneidet die Koteletten in diesem Falle etwas dicker als gewöhnlich — etwa 1 Zoll dick —, taucht sie in kochendes Wasser, wendet sie noch naß in Mehl, taucht sie in Brotkrumen, dann wieder in Ei, und nochmals in Krumen, streut Salz und Pfeffer darüber, legt sie in eine Bratpfanne, die einen gut schließenden Deckel hat, legt auf jedes Kotelett 1 kleinen Löffel Butter, deckt die Pfanne fest zu und stellt sie in den Backofen, wo die Koteletts wenigstens 1 Stunde backen müssen. Sie sollten schön braun sein. Unterdessen kocht man 2 Tassen Milch, gibt 1 großen Teelöffel Butter hinzu, in den man 1 Teelöffel Mehl eingerieben hat, kocht die Sauce auf, fügt 2 Eßlöffel feingehackte Petersilie hinzu und wenn gewünscht, eine Prise Muskatnuss, und gibt diese Sauce über die auf einer Platte angerichteten Koteletten. Man gibt dies Gericht sofort zu Tisch, da die braune Kruste auf dem Fleisch sonst zu weich wird.

Fleischsalat. Man schneidet gleiche Teile gekochtes Rindfleisch und gekochten Schinken in feine Streifen oder Würfel und mischt eine halbe in sehr feine Stückchen geschnittene Zwiebel dazu. Aus feinem Oel, mildem Essig, etwas Pfeffer, Salz, saurer Sahne, Senf und Zucker wird eine glatte Sauce gerührt, die abgeschmeckt und mit fein gehackter Petersilie gewürzt wird. Mit dieser Sauce mischt man den Salat, garniert ihn mit roten Rüben und Eierweiss und reicht Bratkartoffeln dazu.

Gewickelte Kalbsbrust. Eine Kalbsbrust wird rein gewaschen, die Rippen und auch die Knorpeln ausgelöst und eingesalzen. Dann nimmt man in dünne Scheiben geschnittenen Speck, belegt die

Brust innen damit, rollt sie fest zusammen, bindet sie und läßt sie zwei Stunden liegen, wonach sie mit etwas Fleischbrühe und unter öfterem Bestreichen mit Butter gebraten wird. Die Brust wird in dünne Scheiben geschnitten und die Sauce darüber gegossen.

Deutsche Beefsteaks. Ein Pfund feingeschnittenes Rindfleisch wird mit einem in Wasser geweichten und gut ausgedrückten Weißbrötchen, wie mit 1 bis 2 Eiern, etwas geriebener Zwiebel und Salz, gut vermischt, ruhde, flache Brötchen, die mit dem Messer platt gedrückt werden, geformt und in Butter gebraten.

Hammelfleisch mit Rüben. Man schneidet oder hackt ein Stück Hammelfleisch (dicke Rippe) in Stücke, wälft sie in schwach gesalzenem, siedendem Wasser ab, kühlt sie mit frischem Wasser, läßt sie abtropfen, bestäubt sie mit Mehl und legt sie in eine Kasserolle mit siedender Butter, in der man sie etwas andünsten und gelblich werden läßt. Dann gießt man kochendes Wasser dazu und läßt das Fleisch langsam weich dämpfen. Die geputzten, mit warmem Wasser gewaschenen weissen oder Teltower Rüben hat man in wenig Wasser nebst Butter oder Fett langsam halbweich gekocht, gibt sie zu dem Fleisch, aber so, daß die Brühe nicht zu lang wird, läßt alles zusammen und vollends gar werden, schmeckt ab und verkocht die Sauce mit etwas in Butter braun geröstetem Mehl.

Mixed Pickles. Hierzu nimmt man grüne Bohnen, Blumenkohl, kleine Karotten, kleine Zwiebeln us. Den Blumenkohl verteilt man in Röschen. Jedes Gemüse kocht man in mäßig gesalzenem Wasser nur halbweich. Abgetropft legt man es alsdann untereinander in eine Schüssel und gießt schwach gesalzenen, kochenden Essig darüber. Am zweiten Tag muß man den Essig wieder aufkochen und er-

kaltet über die Gemüse gießen. Am dritten Tag legt man die Gemüse in Gläser oder Steingutöpfe, — kocht frischen Essig mit etwas Nelken, Pfefferkörnern und Salz. Erkalte gießt man denselben durch ein Sieb über die Gemüse und bindet die Gläser oder Töpfe zu.

Weisse Suppe. Man kocht geschälte und in Scheiben geschnittene Kartoffeln mit eben solchen Zwiebeln (auf 6 Kartoffeln 4 Zwiebeln) in Wasser weich, reibt sie durch ein Sieb, läßt die Suppe wie der zum Kochen kommen, fügt etwas Butter, eine Prise Pfeffer und Salz hinzu. Dann kochte man 60 bis 70 Gramm Sago 15 Minuten in der Suppe, nehme sie vom Feuer und rühre eine Tasse Milch daran. Die Suppe schmeckt ausgezeichnet und muß hübsch sämig sein.

Deutsch-Evangelische Gemeinde São Paulo. Der Gottesdienst am Sonntag, den 25. Mai, fällt aus. Wilh. Teschendorf, Pfarrer.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos. Die Gottesdienste am 25. Mai fallen aus. Pastor Heidenreich.

Deutsch-Evangelische Kirche Rio de Janeiro, Rua Menezes de Vieira 119 (ant. dos Invalidos 91): Am nächsten Sonntag fällt der Gottesdienst infolge der Teilnahme des Pfarrers an der Synode in Petropolis aus. Hoepffner, Pfarrer.

Diverse Nachrichten.

Amerikas Meisterdetektiv. Ueber den amerikanischen Meisterdetektiv Joe Burns, der in London weil, veröffentlicht O. T. Schweriner folgende interessante Mitteilungen: Burns ist zweifellos der geschickteste Detektiv Amerikas, und die Geschichten, die man sich von ihm erzählt, grenzen an das Legendenhafte. Gleich Conan Doyle (Sherlock Holmes) hat er seine Methode. Er ist davon überzeugt, daß selbst der gerissenste Verbrecher eine Spur hinterläßt. Sobald der Verbrecher dann weiß, daß diese entdeckt ist, ist er plötzlich wie hypnotisiert, wie das Kaninchen, wenn es die Schlinge erblickt, und verrät sich schließlich selbst. Schon dieser Standpunkt bringt es mit sich, daß Burns anders arbeitet als seine Kollegen. So läßt er zum Beispiel von der Presse helfen und veröffentlicht, sobald er eine Spur gefunden hat, diese Tatsache sofort, anstatt wie die anderen sie ängstlich geheimzuhalten. Den untergesetzten, starken Mann mit den Augengläsern würde man für alles andere als einen Detektiv halten und doch ist er seit 25 Jahren der Schrecken der Verbrecherwelt Amerikas. Es sei an die Fälle erinnert, die auch in Europa noch im Gedächtnis aller haften dürften. Burns war es, der den Rosenthal-Mord in New York aufdeckte, der dann den größten Polizeiskandal zur Folge hatte, den selbst Amerika je gesehen. Burns war es auch, der die Brüder MacNamara, die das Gebäude der Times in Los Angeles in die Luft gesprengt hatten, zur Strecke brachte. Bis vor vier Jahren war Burns Chef des geheimen Dienstes. Dann machte er sich selbständig. Er unterhält 1400 Agenten in allen Teilen der Welt. Sein Glaubensbekenntnis faßt er in folgende Sätze zusammen: Der moderne Verbrecher muß nach moderner Methode verfolgt werden. Die alten Methoden sind wertlos. Ich bin Anhänger des Spezialsystems. Meine Agenten haben fast alle Universitätsbildung. Unter ihnen befinden sich Aerzte, Chemiker, Architekten, Rechtsanwälte, Juweliere und Buchhalter. Sie werden nur in Fällen herbeigerufen, die in ihr Fach einschlagen. Nur so kann der Detektiv von heute mit Erfolg arbeiten. Die Tage des Spitzels sind vorüber. Der Detektiv muß Situationen gestalten, die der Verbrecher, der natürlich immer ängstlich oder selbstbewußt ist, für echt hält. Früher oder später verrät er sich doch. Bekannt ist wohl der Trick, durch den Burns die Brüder Mac-

Namara überführte. Er drang in Abwesenheit der Brüder in ihr Büro ein und brachte unter dem Schreibtisch ein sehr kleines, aber starkes Telefon, seine eigene Erfindung, die er Dektephon nennt, an. Ein feiner Draht führte nach außen, und dort saß ein Stenograph und schrieb jedes Wort, das die Brüder miteinander sprachen, nach. Ihre Schuld wurde auf diese Weise klar erwiesen. Interessant ist auch der Fall, der Burns nach London brachte. In einem Kriminalroman könnte man ihn unter dem Titel „Der Mann mit den hohen Absätzen“ behandeln. Eine Schwindelfirma, die viele Banken in Amerika geschädigt hatte, verschwand plötzlich. Der Fall wurde Burns übertragen. Es schien keine Spur vorhanden, bis der Detektiv herausbekam, daß der Sohn des Seniors der Familie Philipp Stiefel mit hohen Absätzen trug. Nach Stiefeln mit hohen Absätzen wurde also gefahndet, von New York nach Washington, nach den verschiedenen Seehäfen, bis nach Europa wurden die Absätze verfolgt. Von Alabama ging es nach New Orleans und richtig, da das Schiff den dortigen Hafen verlassen wollte, wurde Philipp verhaftet. Es folgte dann die Verhaftung der ganzen Bande bestehend aus Antonio Musica, vier Söhnen und zwei Töchtern wegen Schwindel in Höhe von 4 Millionen. Eine Million wurde bei den Schwindlern gefunden. Das war vor etwa drei Wochen. Philipp, dessen hohe Stiefelabsätze das Verbrechen seiner Familie wurden, hat ein volles Geständnis abgelegt, wodurch verschiedene Leute in Paris und Neapel belastet wurden. Wo die Dame die Uhr trägt. Arme Damen, wieviel hast du zu erdulden! Seit langem ist im Rahmen der Frauentoilette kein Platz mehr für dich, und wenn du ein Oertchen zum Ruhen gefunden zu haben meinst, wirst du wieder vertrieben. Einst, da trugen dich die Damen an einer eleganten Goldkette unter der Taille verborgen; da ruhest du sanft und weich. Dann trug man dich sichtbar und stolz an einem Band um den Hals und dann an einer Schleiße auf der Brust wie einen Orden. Doch in welche Nöte geriet die Dame, wenn sie wissen wollte, wie spät es sei! Wie mußte sie den Hals verdrehen und die Augen niederschlagen, um das Zifferblatt zu erspähen; das einfachste war, einen gefälligen Nachbar zu bitten, dieses Geschäft zu übernehmen. Da wollte man denn praktisch und modern sein, man trug die Uhr am Gelenk in einem Armband aus Leder oder an einem Goldreif. Aber das war wieder nicht schön, gar nicht weiblich, gar nicht

annützig. Die neueste Mode ist nun auf die Lösung verfallen, daß die Dame ihre Uhr auf dem Schuh trägt. Das ist originell, und Frauen mit guten Augen werden sich durch einen diskreten Blick zu Boden leicht davon überzeugen können, was die Stunde geschlagen. Aber für die Kurzsichtigen ist dieser Platz noch schlimmer, als der am Halse, und so wird es denn gewiß für die arme Damenuhr bald wieder heißen: „Uhrlein, Uhrlein, du mußt wandern...“ Feuerversicherung gratis. Ein Möbelhaus in Pittsburg hat eine wirklich interessante Offerte an seine Kundschaft gemacht. In der Annonce heißt es: „Wenn Sie bei uns einen Einkauf von 50 Dollars und darüber machen und mindestens 10 Dollars darauf bezahlt haben, werden die von uns gekauften Möbel auf die Dauer von drei Jahren gegen Feuer für Sie versichert. Eine der ersten Feuerversicherungs-Gesellschaften wird Ihnen die Police dafür ausstellen.“ Der bestechliche Automat. Wer möchte wohl glauben, daß es so etwas gibt? Einen „bestechlichen“ Automaten? Einen Mechanismus also, der seine Gegenleistung nach der Höhe des eingeworfenen Geldbetrages reguliert! — Und doch — er existiert. Und steht am Eingange eines in blanker Sauberkeit durch die Blätter der Kastanienbäume durchschimmernden Gasthauses in der Umgebung Münchens. Vor kurzem erst, so erzählt ein Korrespondent aus der Isarstadt, habe ich diese Entdeckung gemacht, als ich nach sonnenheißer Fußreise besagten Wirtshausgarten betrat oder vielmehr betreten wollte. Denn dieser den Eingang flankierende Automat — ein Liebesorakel, das eine auf drehbarer Achse schaukelnde Göttin spendet — lenkte herrisch meine Aufmerksamkeit auf sich. Freilich war es weniger der Apparat an sich, noch auch die Aussicht, mir den Tag durch ein liebes Orakel verschönern zu lassen, was mich fesselte, es war vielmehr die über dem Spalt angebrachte Aufschrift: Einwurf 1, 2, oder 5 Pfennige, die mein Mißtrauen erweckte; ein Mißtrauen, das, wie die Tat lehrte, denn auch wirklich nicht unbegründet war. Eben sprang der eingeworfene „Einring“ mit metallischem Klang in den Kasten, als sich auch schon die Glücksgöttin zu drehen begann und schließlich ihren Pfeil auf folgender Auskunft ruhen ließ: „Rede nicht so viel, sonst giltst du für einen eiteln Schwätzer!“ Nanu? Bekannte und Freunde beklagen sich immer über meine Einsilbigkeit! Das mit

dem Schwätzer stimmte also auf keinen Fall. Ich versuchte es mit doppelter Gebühr. Man mag sich mein Erstaunen denken, als die drehbare Prophetin nun erheblich freundlicher wurde und mir manche Glücksbegünstigung vonseiten der holden Damenwelt verheiß. Sehr erstaunt war ich, als sie mir nach Einwurf eines Fünfpennigstückes die Ehre antat, mir zu verkünden, daß ich auf dem besten Wege sei, etwas wahrhaft Großes zu werden. War's ein Zufall, daß die launische Dame des Glücks ihre anfänglich wenig schmeichelhafte Meinung über mich im Verlaufe der pekuniären Aufbesserungsversuche also glanzvoll abschließend revidierte, oder beruhte diese Tatsache auf einer im Mechanismus des Apparats begründeten Vorsehung? Jedenfalls wagte ich nicht, meine Untersuchungen zu wiederholen, denn ich fühlte eine gewisse Beruhigung in mir darüber, daß mein anfängliches Mißtrauen nicht enttäuscht wurde, freilich auch ein unbewußtes Gefühl beschämter Trauer, daß die glückverheißende Scherin nur dazu da sei, Neugierige durch plumpe Bestechlichkeit auf den Leim zu locken... Beleuchtete Briefkästen. Londons Briefkästen, die überall ihrer hellen roten Farbe und der von allen Seiten sichtbaren Platzierung wegen als nachahmenswert beschrieben werden, müssen nun bald ihren Ruhm an Kanada abtreten. Eine unternehmungslustige Firma hat, der „National-Zeitung“ zufolge, von der kanadischen Regierung die Erlaubnis zur Errichtung neuer Briefkästen erhalten und die den Namen tragen der Straße, in der sie angebracht sind. Gleichzeitig sind an ihnen Briefmarken-Automaten angebracht, der Verkauf der Marken findet während der Tages- und Nachtzeit und auch Sonntags statt. Des Nachts wird der Briefkasten durch elektrisches Licht beleuchtet. Die neuen Briefkästen werden ungefähr manns hoch sein. Unter dem doppelseitigen Schild, das den Straßennamen trägt, befinden sich kleinere Flächen, die für Reklamezwecke vermietet werden. Straßennamen und Reklamen sind des Nachts erleuchtet. Die Reklamen drehen sich in bestimmten Zeitabschnitten um sich selbst. Die Firma, die diese neuen Briefkästen in die Welt schicken will, rechnet weniger mit dem Profit, der ihr vom Briefmarkenverkauf eingeräumt wird, als mit der Einnahme für die Reklame.

Casa Fernando
S. PAULO Rua Direita No. 48 S. PAULO
Grosser Ausverkauf
Der Besitzer dieses bekannten Metall- und Porzellanwaren-Geschäftes zeigt seiner geschätzten Kundschaft hierdurch an, dass er vom 1. Mai ab mit dem Ausverkauf sämtlicher Artikel seines grossen Lagers wie: Geschirr, Eisen- und Metallwaren, Christoffie-Chrystal und Phantastie-Gegenstände beginnt.
Man beachte die Preise der in unseren Schaufenstern ausgestellten Waren.
Fernando Costa.

Das Deutsche Heim
der «Frauenhilfe», S. Paulo
Alameda Cevalan 1 27-1 (früher Alan. Triumpho)
bietet alleinstehenden jungen Mädchen u. Frauen gute, billige Unterkunft u. Verpflegung. Stellen werden vermittelt.
Der Vorstand.

CARL KELLER
Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobr S. Paulo. 295
Spezialist für zahnärztlich Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eug. Möller

Jobanna Pillmann
Zahnärztin
Spezialistin für Zahnregulierungen
Rua José Bonifacio 32 S. Paulo.

Borisa!
ist eines der modernsten pharmazeutischen Präparate u. wird von Leidenden lebhaft begehrt. Es findet Verwendung beim Bazun von Kindern, um das Jucken zu verhindern, heilt Frostbeulen, Flechten und stinkende Hautausschüttungen, entfernt Schuppen und wird erfolgreich bei Quecksilbergeschwüren angewendet.
Verkaufsstellen in allen Drogeriegeschäften. (1064)
Niederlage: Rua Direita 37 S. PAULO.
Drogaria Paulista

Täglich zwei mal frische Wiener-Würstchen
zu haben in der Deutschen Wurstfabrik
Travessa Paula Souza No. 46, Mercadinho São João No. 40 Mercado Grande N. 3 u. 2

Augen-, Ohren-, Kehlkopf-Nasenleiden.
Dr. Bueno de Miranda
Als Spezialist in Paris und Wien tätig gewesen. Rua Direita 3, S. Paulo, von 12-3

Zahnarzt
Willy Fladt
Rua 15 de Novembro 57 (Casa Bento Loeb)

Zahnärztliches Kabinett
Dr. Worms
Preisgekrönt mit der goldenen Medaille 1. Klasse und grossen Preis der Internationalen Weltausstellung in Rom 1911.

Sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prothetischen Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt.
Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
Praça Antonio Prado No. 8
Telefon Kabinett 2657 — Telefon-Wohnung 2702 — Wohnung Rua General Jardim No. 18 — Caixa postal „4“ — São Paulo. 2532

Mellin's Food
aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.
Agenten: 2593
Nossack & Co. — Santos

Dr. Fischer Junior
Rechtsanwalt
S. Paulo, Rua Direita 2
Caixa Postal 381
Sprechstunden v. 2-5

Ausgezeichneten Frühstücks- und Mittagstisch
finden einige Herren bei deutscher Dame.
Rua Bento Freitas 40, São Paulo. (2128)

Collegio Florence
Jundiahy
— Gegründet 1863. —
Die Unterrichtsanstalt vermittelt den jungen Mädchen, die ihr in vertraut werden, eine vorzügliche Erziehung und gediegenen Unterricht. Drei deutsche Lehrerinnen.
Die klimatischen Verhältnisse Jundiahy sind die denkbar besten.
Prospekte auf Wunsch. Die Vorsteherin: Rosa Fladt

Als bestenserprobte Saat-Kartoffeln
empfehle
Delicatess-, goldgelbe, glatte, holländische unübertroffen reichtragend und haltbar
Per Lt. 100 25000 — Per Lt. 60 13000 — Per Lt. 25 9000
Loja Flora
Caixa 307 :: S. Paulo Francisco Nemitz

Bau- und Möbeltischlerei
Max Uhle
Alameda dos Andradas 26 S. PAULO
empfehlte sich für alle ins Fach einschlagenden Arbeiten.

Ländereien
zu billigsten Preisen
in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A, B, und Rua Antonio Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Vila Marianna. Der Preis ist 350, 400, 500 und 600000 per Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkauf auch auf Abzahlung mit 2 Jahr en Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 51, Sobradão, S. Paulo. (560)

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
Abraão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro: Rua José Bonifacio 7, S. Paulo. Telefon 2128
Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320.

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital
Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão Itapetininga 4 S. Paulo. Von 1-3 Uhr. (S) Telefon 1407.

Deutsche Familie
verkauft weg. Europäische Möbel, Zimmerteppich, grosse Zimmermatte, Betten, Herrenunterjacken, echte Pelze, ein Alaskafuchs, Schmucksachen, ein Peepel, ganz neu, grosse Wanduhr, 14 Tare Gelwerk, seidene Kleider, Waschtischgarnitur, Mantel, weisse Blusen, Herrenanzüge, weiss, ganz neu, neue Golfjacke und vieles and. mehr. Vila Marianna, Rua Cubatão 14, S. Paulo. 2300

Einladung für heute
Rua 15 de Novembro 11, S. Paulo
um die letzten Tage der Liquidation in Juwelen, Uhren und Metallen zu benutzen

Guarujá
Pensão e Restaurant „Svea“
empfehlte sich dem wert. Publikum
Schöne freundliche Zimmer, ausgezeichn. Küche, warme Bäder, herrl. Seebäder, schönste Lage, dicht am Meere.
1805/ Inhaber: João Iversson.

Dr. Alexander T. Wysard
prakt. Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Rapinguy 18, Consultorium: Rua S. Bento 45, sobr. Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Telefon 998. Spricht deutsch. S. Paulo

Jeden Sonnabend
Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
in den bekannten Niederlagen von Fritz Möbst.
S. Paulo.
Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich. 2939

LUX
Bewährtes Haarwasser
beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.
Hergestellt in der Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17, S. Paulo
Telefon No. 3656

Victoria Strazák
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme
empfehlte sich zu mässig. Preisen. Ladeira St. Ephigenia 27.

Dra. Casimira Loureiro Aertzin
Diplomiert von der medizinisch-chirurgischen Schule in Porto. Bildete sich an der Pariser Universität speziell für Gynäkologie und Geburtshilfe aus und praktizierte lange an den Spitalern Tarnier u. Bouccicaut. Ehemalige Schülerin der Professoren Budin, Lepage, Bemelin, Doleis und Pozzi.
Sprechstunden von 1-3 Uhr nachmittags: Rua José Bonifacio 32, S. Paulo. Telefon 3929. (314) Privatwohnung: Largo do Paysandú N. 12, Telefon 1428.



Kunstgewerbebehauung
Spezialität: Prägeplatten in Stahl u. Bronze
Für die gesamte Präparatur Leder, Holz, u. Metallindustrie
Ausführung: Prägearbeiten, Elgravuren, Geschäftskarten, Kalenderrückstände, Plakate, etc. etc.

José F. Thöman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32
Neubauten - - -
Reparaturen - - -
Eisenbeton - - -
Pläne - - -
Kostenanschläge gratis

Dr. Alexander Haer
ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin. Consultorium:
Rua Alfandega 79, 1-4 Uhr
Wohnung:
Rua Corrêa de Sá 5, S. Theresa 322) Rio de Janeiro.

Drs. G. Barnsley u. G. Holbert
Zahnärzte
Gebisse: aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen :: Kontrakt-Arbeiten nach Ueberkunft. Palacete Lara Rua Direita 17 -- São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4 Sprech. Deutsch- (3209)

Haus
sucht eine kleine Familie. Preis bis zu 160000. Sta. Ephig. nia, Sta. Cecilia oder Villa Burque. Gefl. Offerten unter H. G. 100 an die Exped. d. Ztg., S. Paulo. 2361

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2936

Gegen Keuchhusten
Xarope de Gomenol hat Dr. Monteiro Vianna dieses Mittel genannt.
Hergestellt durch die Pharmacia Santa Cecilia, Lopes & Senna
Rua das Palmeiras No. 12 — S. Paulo
Xarope de Gomenol des Herrn Dr. Monteiro Vianna ist unfehlbar bei der Behandlung von Keuchhusten zum Verkauf in allen Apotheken und Drogerien.
1384 Verlangen Sie die Atteste des Herrn Ex-Präsidenten und andere

Hoher Offizier

des ruhmreichen brasilianischen Heeres.
Der Chef des Gesundheitsdienstes im Staate Rio Grande do Sul, General Diogo Alves Fortunato, sagt, dass er das Elixir de Nogueira des Pharmazeuten Silveira als das beste Blutreinigungsmittel und es jedem fremdländischen Präparat vorzieht.
(Unterschrift beglaubigt.)
Wird in allen besseren Apotheken und Droguerien dieser Stadt verkauft.

Hotel et Pension Suisse

1 Rua Brigadoiro Tobias **São Paulo** Rua Brigadoiro Tobias 1
empfehlte sich dem reisenden Publikum.
Der Inhaber: JOÃO HEINRICH.

Companhia Cervejaria BRAHMA

empfehlte ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**

TEUTONIA - hell, Pilsenerotyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
BRAHMA helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK - dunkel Münchertyp
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: **BEKANNTHEIT**
helles, leicht eingebrautes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!
Lieferung ins Haus kostenfrei.
Telephon No. 111
Caixa do Co. rio No. 1205



Gasofen

preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen von 9 bis 11 Uhr morgens. Rua Bento Freitas 34, São Paulo.

Gewandte Verkäuferin CASA LUCULLUS

wird gesucht. Rua 15 de Novembro 4-D, Casa Friederichs, S. Paulo. 2350

Gesucht
eine Wäscherin im Tagelohn zu erfragen Rua Barão de Campinas No. 50, S. Paulo. 2395

Fran H. Frida Wendt
Deutsche diplomierte Hebamme
Rua 11 de Agosto 80
São Paulo

Haben eingetroffen:
Haferbiskuits
Friedrichsd. Zwieback
Haferkakao
Hafermehl
Mellin's Food
Bananose, Kufeke
Rua Direita N. 55 B
São Paulo

Chapelaria Martins

São Paulo
Rua 15 de Novembro No. 22
empfehlte ihr stets reichhaltiges Lager in Hüten
insbesondere in 2759
Habig Hüten - Wien.

Spinnerei der Companhia de Industrias Textis

Rua Brigadeiro Galvão No. 119, Telephon No. 1899
S. PAULO
Spezialität: 1976
Garne No. 2—2 1/2 für Bett-Steppdecken-Fabrikation
„ „ 4—10 für gröbere Tücher
Vorteilhaftes Angebot

August Tolle

Armando Barboza da Cunha ladet seine Freunde zur Messe der Seelenruhe seines hochgeschätzten Freundes
August Tolle, welche in der Mariz do Braz am 24. ds. um 8 1/2 Uhr morgens stattfinden wird, ein.
2410

Gegründet 1878
haben eingetroffen:
Knorr's Kätzchenudeln
Grosses Sortiment in:
Knorr's Nudeln
Knorr's Mehle
Knorr's Hafer-Biskuits
Knorr's Hafer-Kakao
Casa Schorch
21, Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170
Caixa 528

Englische Läufer u. Wachsflücher

Grosse Auswahl für Säle, Zimmer und Korridore.
Letzte Neuheiten!
CASA VERDE
Rua S. Bento No. 56
Telefon No. 379
S. PAULO

Neu Neu Sofort

lebhaftes Jnngen zum Verkauf einer Zeitung gesucht — abends nach 6 Uhr und Sonntags Lohn 3—5\$000. Vorzustellen Alameda Nothmann 20, S. Paulo. 2416

Recebedoria de Rendas da Capital

Fristverlängerung für die Erhebung der neuen Steuern.

A. Bose & Irmão
S. PAULO
Rua S. João, 193

Gesucht

wird bei gutem Gehalt für eine grosse Hufabrik in Mogi das Cruzes, eine Stunde per Bahn von S. Paulo entfernt, ein tüchtiger Mechaniker, der mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten vertraut ist und an der Drehbank zu arbeiten versteht. Persönliche Vorstellung beim technischen Leiter der Fabrik erwünscht. 2407

Gisella Szabo

wird von ihrer Schwester wegen einer Erbschaftsangelegenheit ersucht, ehebaldigst vorzusprechen. 2331
Rua Sajon Lobato 34 (Braz) S. Paulo.

Charara Villa Albertina

Dem P. T. Publikum zur gefl. Mitteilung, dass ich am 1. Juni in Tremembé (eine Station nach Mandaguai) ein Restaurant mit Vergnügungspark, Tanzsaal etc. eröffnen werde.
Um gefl. Zuspruch bittet
Paul Mix.

Zu vermieten

per sofort 2 ältere Frauen oder Mädchen. Rua Triunpho 3, São Paulo. 2406

Piano

in gutem Zustande, sowie diverse Möbel weg. Abreise preiswert zu verkaufen. Rua Direita 43, Sobrado, S. Paulo.

Allen Europareisenden

empfehle mein Hotel
Lübecker Hof - Hamburg
Kirchen Allee No 24
neben den Hauptbahnhof und in nächster Nähe der Anknüpfung des Dampfers.
Zimmer von Mk. 2 bis Mk. 3
Vorzügliche Küche!
Freitags Feijoada.
Man spricht portugiesisch.
330 Hochachtungsvoll
Albert Lachnit
Wenn Abholen vom Dampfer erwünscht erbitte Karten vom vorletzten Hafen.

Elektro-Mechanik-Ingenieur

Ein in Deutschland ausgebildeter, der französischen und brasilianischen Sprache vollkommen mächtiger Elektro-Mechanik-Ingenieur sucht Stellung als solcher zur Einrichtung elektrischer Anlagen hier oder im Innern des Staates, als Gerent einer Usina oder Fabrik. Ueberrimmt Zeichnungen und fertigt Kopien irgendwelcher Art von Maschinen ein. Bevorzugt werden jedoch solche der Elektrizität. Angebote zu richten unter Dr. R. F., Rua Marquez de Ytú 57, S. Paulo.

Zu verkaufen

gegen sehr billigen Preis per sofort jahrelang existierendes gut bekanntes deutsches Chopp-Lokal im Zentrum von Santos und der Doeks. Naheres Praça Telles 5 in Santos, od. in S. Paulo per Brief unter „Stadt Hamburg“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2365

Gutes Wohnhaus

mit mindestens 4 Schlafzimmern, nahe dem Zentrum, zu mieten gesucht. Näh. bei Pedro Beicht, Rua 7 de Abril 66, S. Paulo. 2333

Gesucht

per sofort 2 ältere Frauen oder Mädchen. Rua Triunpho 3, São Paulo. 2406

Leeres Zimmer

an einzelnen besseren Herrn zu vermieten. Rua de Santa Efigenia 105, S. Paulo. 2405

Stellung gesucht.

Zwei junge, kräftige, solide Deutsche suchen Arbeit als Hilfsarbeiter. Gefl. Offert. unter A. B. 12 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo.

Geldschränke

Eisen- und Metall-Betten
Sparöfen der grossen Fabrik Berta, Porto Alegre
Zementziegel (Eternit)
Minas-Amiant
besser als der ausländische.
Restellungen an den einzigen Agenten in São Paulo
Jorge Bustamante
Caixa 1043 2391
Largo do Theouro 2 - 2. Stock

Tüchtiger Monteur

sucht Stellung in grösserer Fabrik. Spricht englisch, portugiesisch. Ueberrimmt Zeichnungen und sonstige ins Fach schlagende Arbeiten. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften nach Rua Antonio Carlos No. 99, S. Paulo. 2394

Junger Deutscher

sucht bescheidenes, sauberes, möbliertes Zimmer. Offerten unter „B. R.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo

Schön möbliertes Zimmer

an zwei Herren mit oder ohne Pension zu vermieten. Rua S. Efigenia N. 5, S. Paulo. 2411

Uhrmacher

selbständiger Arbeiter kann sofort an treten. Gehalt nach Ueberkunft. Off. unt. „Casa de Joia“, Santos, Praça da Republica 20 (2359)

Zu vermieten

in ruhigem, deutschen Familienhause an seriösen Herrn ein sauberes, möbliertes Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension. Bad und elektrisches Licht im Hause. Rua Conde de S. Joaquim 20 (Travessa der Rua J. Ceguary) Bonds Liberdade und Brig. Luz Antonio, S. Paulo. 2420

Buchhaltung

(Anlegung, Kontrolle, Bilanz) dann kaufm. Korrespondenz (portugies. englisch, französisch, deutsch) erledigt täglich bis 10 Uhr früh oder im Hause ein gewissenhafter Arbeiter. Näheres in der Exp. d. Ztg. oder unter „Bilanz“ an Caixa g., S. Paulo. (17)

Blumenbinderinnen

gesucht. Franc. Nemitz, Loja Fiora, Praça Aut. Prado, S. Paulo. 1868

Gesucht

ein zuverlässiges Mädchen oder alleinstehende Frau per sofort oder 1. Juni zum Zimmeraufräumen, Pension Suisse, Rua Brigadoiro Tobias 1, S. Paulo.

Heiligenstädt & Co.

Spezialfabriken von
Werkzeugmaschinen
Drehbänken
Bohrmaschinen
Hobelmaschinen etc.
Alleiniger Vertreter
Herm. Stoltz & Co.
S. Paulo
Rua Alvares Penteado No. 12
Rio de Janeiro:
Avenida Rio Branco 66-74

Zu verkaufen

eine Nähmaschine, Betten, Bettzeug und Küchengerät. Villa Roberto 11, Cambucy, S. Paulo. 2396

Gute Schneiderin

baldmöglichst für einige Tage ins Haus gesucht. Offerten unter „Schneiderin“ 2414 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2414

Rio de Janeiro

Zu vermieten ein gut möbliertes Frontzimmer, sehr rein, in ruhigen Hause. Rua Silva Manoel No. 52. 2401

20—30 Contos

auf 1. Hypothek zu vergeben Näheres bei Pedro Beicht, Rua 7 de Abril 66, S. Paulo. 2332

Wohnung

zu vermieten, bestehend aus drei Zimmern, Esssal und sämtlichem Zubehör. Zu besichtigen von 2—4 Uhr oder 7 Uhr abends
Rua S. João 216, S. Paulo. 000



Städten hat, zur Größe der Einwohner. Das Theater dieser Zwergenstadt soll eine verkleinerte Nachbildung des berühmten Metropolitantheaters in New York sein. Natürlich hat die Zwergenstadt auch ihre Zeitung. Diese Zeitung ist etwas ganz besonders Merkwürdiges. Der Größe nach ist sie allerdings keine Ausnahme, auch daß sie von Zwergen redigiert, gedruckt, verkauft und gelesen wird, kann in einer Zwergenstadt nicht wundernehmen, und ebenso ist es ziemlich selbstverständlich, daß sie Telegramme aus allen Teilen der Welt bringt. Das Merkwürdige an ihr ist, daß sie in allen Hauptsprachen der Welt geschrieben ist. Die Zwergenstadt soll nämlich, da ihre Bewohner aus allen möglichen Ländern zusammengewürfelt sind, ein wahres Babel sein, und trotz aller Versuche, eine amtliche Sprache einzuführen, spricht dort noch jeder seine Muttersprache, so daß einstweilen die Sprachenverwirrung anhalten wird.

Das größte Fernrohr der Welt geht seiner Entstehung entgegen, aber es scheinen sehr große Schwierigkeiten bei seiner Ausführung eingetreten zu sein. Der Auftraggeber ist die Sternwarte auf dem Mount Wilson in Kalifornien, die besonders für Sonnenuntersuchungen bestimmt ist. Sie verfügt bereits über ein Fernrohr, dessen Spiegel einen Durchmesser von 1 1/2 Metern besitzt. Schon vor mehreren Jahren aber wurde bei einer französischen Glashütte ein Spiegel in Bestellung gegeben, der den ungeheuren Durchmesser von 2 1/2 Metern erhalten und damit alle Apparate dieser Art, die jemals geschaffen worden sind, weit hinter sich zurücklassen sollte. Die französische Firma war auch die einzige der ganzen Welt, die den unerhörten Guß einer so großen Glasmasse wagen wollte. Bisher hat sie aber den Befähigungsnachweis für die Lösung dieser ausserordentlichen Aufgabe nicht zu erbringen vermocht, denn sie hat zwar den Riesenspiegel vor einiger Zeit nach Kalifornien abgeliefert, die Unter-

suchung ergab aber, daß seine Qualität den festgesetzten Bedingungen nicht entsprach. Die französische Glashütte hat sich infolgedessen anheischig gemacht, einen neuen Spiegel zu gießen. Unterdes haben die Astronomen, um ja nichts zu versäumen, den ersten Spiegel weiter geprüft, nachdem sie ihn einer amerikanischen Werkstatt zu einer nochmaligen Bearbeitung gegeben hatten. Leider bleibt es aber dabei, daß der Spiegel praktisch wertlos ist. Da der Guß einer so großen Glasmasse nicht nur besondere Schwierigkeiten bereitet, sondern auch eigene Vorsichtsmaßregeln verlangt, so wird noch geraume Zeit vergehen, bis die zweite Spiegelscheibe ihren Weg über den Ozean wird antreten können. Die französische Glashütte glaubt aber, aus der ersten Erfahrung soviel gelernt zu haben, daß sie bestimmt auf ein Gelingen des zweiten Gusses rechnet.

Marschleistungen als Kräftigungsmittel. Nach den Erfahrungen von Dr. Felix Meyer in Bad-Kissingen stellen gesteigerte Marschleistungen ein vorzügliches Kräftigungsmittel bei schwächlichen Kindern in den Entwicklungsjahren dar. FIs Marschleistungen werden 15 bis 20 Kilometer pro Tag verlangt und dabei eine vorsichtige Steigerung der Ansprüche an Herz, Lunge und Muskelsystem durchgeführt. Nach lange dauernden Leistungen wurden angemessene Ruhepausen eingeführt. Die körperliche Entwicklung der Wunderkinder während des Marsches und während der nachfolgenden drei Monate erhielt einen derartigen Anstoß, wie er bei einer gleichen Kategorie von Kindern selbst durch einen mehrwöchigen Aufenthalt in Heilstätten und Ferienkolonien kaum oder doch nur mit größeren Kosten erzielt worden ist. Die wandernden Knaben wiesen in der Beobachtungszeit eine Zunahme der Gewichtssteigerung von zirka 6,7 Prozent, die wandernden Mädchen sogar von 7,8 Prozent auf. Die Gewichtszunahmen betragen bei den Mädchen 3 bis 13, bei den Knaben 5 bis 10 Pfund.

Schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Kinder nehmen besonders zu, viele schon während des Marsches. Der Mehrverbrauch wurde ausgeglichen durch Mehrzufuhr der Nahrungsmittel. Herz und Lungen erstarben dabei, der Brustumfang nimmt zu. Während die sonst ebenfalls recht einflußreiche Zimmergymnastik auf die Dauer den Kinder langweilig wird, wird hier ein Lustgefühl und eine Freude an der körperlichen Uebung, ein Genuß an der Arbeit, wie bei jedem Sport, beobachtet.

Vermischtes

Die Stadt der Zwerge. 400 Zwerge, von denen keiner über 90 Zentimeter groß ist, bewohnen die „Nain's City“ in den Vereinigten Staaten. Es handelt sich dabei nicht um eine Schaustellung, sondern um eine richtige Stadt, die abgesehen vom Maßstab, wie jede andere Stadt gebaut ist. Die Wohnhäuser haben mehrere Stockwerke von Liliputgröße. Die Hotels, die Cafés, die öffentlichen Gebäude haben entsprechende Größenverhältnisse, und ebenso passen die Automobile und die elektrischen Straßenbahnwagen und alles andere, was man an Verkehrsmitteln in amerikanischen

Handelsteil. Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 22. Mai 1913.

Preise		
Typ	Pr. 10 kg	Pr. 10 kg
Typ 3	74000	Moka superior .. 64800
4	63800	Preisbasis für d. Be-
5	63600	rechnung des Aus-
6	63100	fuhrzolltes (Pauta) kg 800 rs
7	58500	Preisbasis a. gleich.
8	54400	Tage d. Vorjahres 84300
9	54000	

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 64300 für Typ 6 abgeschlossen.

22. Mai 1913			22. Mai 1912		
Zufuhren	Sack	7 112	Zufuhren	Sack	11 759
Zufuhren seit 1. ds. Mts	93 849		Zufuhren seit 1. ds. Mts	152 661	
Tagesdurchschnitt der Zufuhren		4265	Tagesdurchschnitt der Zufuhren		6 939
Zufuhren seit 1. Juli 1912	8 215 : 57		Zufuhren seit 1. Juli 1912	9 009 370	
Verschiffung am 21. Mai	11 686		Verschiffung am 21. Mai	13 655	
„ „ „	184 656		„ „ „		
„ „ „	8 281 969		„ „ „		
Verkäufe	4 573		Verkäufe	10 254	
Vorräte in erster und zweiter Hand	1 276 961		Vorräte in erster und zweiter Hand	1 774 779	
Markttendenz	ruhig		Markttendenz	ruhig	

Die Trunksucht bei Frauen

Das böse Laster der Trunksucht ist in aller Heimlichkeit auch unter dem schönen Geschlecht verbreitet, und zwar wenden die Frauen viel vorsichtiger Maßregeln an, um ihre Leidenschaft für den Alkohol geheim zu halten, als die Männer.

schließlich nur auf diese Weise das Getränk aufbewahren und ihre Leidenschaft befriedigen konnte. Neben der Uhr lag ein schöner Muff, der zunächst ebenfalls sich in nichts von einem gewöhnlichen Muff unterschied; aber in dem hohlen Innern war ein Behälter aus Gummi angebracht, der in einem Mundstück endete, das sorgfältig unter einer breiten Rosette verborgen war und dem Lutschpfropfen an einer Kinderflasche glich.

Geldbörsen aller Art bildeten den hauptsächlichsten Bestandteil der Sammlung. Das Hantieren mit einer Börse aus Seide, Leder oder Silber zu geben. Selbst goldene derartige Geldbörsen sind vertreten. Auch mehrere Fächer lagen in den Schränken, die zunächst jeder Bemühung, sie zu öffnen, spotteten und nur von den in den Mechanismus Eingeweihten geöffnet werden konnten.

die von Damen getragen werden, sie dienten alle der einen Bestimmung, größere oder kleinere Mengen von Whisky in sich aufzunehmen und zu verbergen. Der Direktor erzählte auch von einer neuen Art durch die die Frauen sich inden von ihnen leidenschaftlich begehrten Zustand der Trunkenheit versetzen. Sie benutzen einen außerordentlich starken Likör, der aus stärkstem Kornbrandwein besteht, füllen sich die Handfläche damit und ziehen die Flüssigkeit dann in die Nase ein.

Kleine Selbstverständlichkeiten

Das Tafelsalz muß trocken und fein sein, ein Löffelchen darf nicht fehlen, es sei denn, man bringe das Salz in einer Streubüchse zu Tisch. Das Holz zum Feuer anmachen muß trocken und möglichst gut zerkleinert sein. Das Wasser zum Kochen soll weich sein, in hartem Wasser werden Hülsenfrüchte und Gemüse nicht gar; man gibt darum eine Prise doppelkohlen-saures Natron hinzu.

Das Tischtuch lege man beim Abdecken wieder in die gleichen Falten. Besonders ordentliche Hausfrauen spannen es in eine Holzpresse, dann wird es solange es im Gebrauch ist, glatt bleiben. Gemüse müssen sehr gründlich gewaschen werden, ohne daß man sie dabei zerdrückt. Es kommt darauf an, Sand und kleine Insekten zu entfernen. Ein scharfes Auge und eine leichte Hand ersetzen unnötige Kraftanstrengungen.

Table with exchange rates for Banco Alemão Transatlântico, São Paulo, listing rates for Berlin, Hamburg, London, Paris, and Wien.

Table with exchange rates for Banco Alemão Transatlântico, São Paulo, listing rates for Berlin, Hamburg, London, Paris, and Wien.

Theatro São José

Empreza Theatral Brasileira. Direktion: Luiz Alonso. Tournée Ermete Novelli. Heute keine Vorstellung! Morgen Sonnabend: 1. Vorstellung ausser dem Abonnement Luigi XI.

Bijou-Theatre

Heute und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten. Moralische, instruktive u. unterhaltende Films. Mit der grössten Sorgfalt ausgewählte u. zusammengestellte Programme.

Theatro Casino

Empreza: Paschoa Segreto 1. Direktion: A. Segreto. S. PAULO. HEUTE HEUTE Varieté-Vorstellung Reichhaltiges neues Programm.

Polytheama

S. Paulo. Empreza Theatral Brasileira. Direktion Luiz Alonso. 08 South-American-Ton. Heute! 8 1/2 Uhr Varieté-Vorstellung Reichhaltiges Programm Morgen Matinée.

Theatro Lyrico

Mizzi Wirth, Primadonna. Eugenia della Donna, Primadonna. Hansi Holden, 1. Sängerin. Liserl Linden, 1. Komikerin.

Deutsche Operetten-Gesellschaft

Rudolph Curt, Komiker. Martha Kübler Fischer, Kinderrollen. Fritz Veroua, Sänginnen. Lili Pola, Sänginnen. Carla Voels, Sänginnen. Rudolph Sarring, Sänginnen. Juan Kinzel, Sänginnen. Leopoldo Neumann, Sänginnen. Adele Renée, 1. Tänzerin.

Companhia Grandes Cafés de São Paulo

Café de Paris. Rua Barão de Itapetininga No. 6. Erstklassiges Restaurant. Diners Soupers Banketts. Uebernimmt die Ausführung von Dinern in Familienhäusern.

Photographia Quaas. Rua das Palmeiras 59 São Paulo. Telefon No. 1280. Spezialität in Photo-Oel-Porträts 1500.

Gesucht für sofort od. später eine saubere Köchin, die gut kochen kann und ein tüchtiges Hausmädchen. Gutes Gehalt. Rua General Jardim No. 96, S. Paulo. 2400.

Mehrere Zimmer für einen evtl. 2 Herren mit od. ohne Pension zu vermieten. Rua Bento Freitas 40, S. Paulo. 2176.

Buchhalter perfekter, bilanzsicherer Arbeiter, in fester Stellung, der über einige freie Zeit verfügt, sucht Nebenbeschäftigung in seinem Fache. Gefl. Offerten unter A. Z. B. an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. (195)

8 Ballettusen — 30 Chorsängerinnen

Rudolph Ander, 1. Regisseur und 1. Komiker. — Orchester: 25 Musiker des Berliner Zachow Elite Orchesters. Paul Zachow, Direktor. Carlos Kappeler, 1. Kapellmst. Roberto Malher, 2. Kapellmeister. Wild Boden, 1. Spalla-Konzertist und Elise von Velten, Harpistin.

Repertoire: 'Der liebe Augustin', von Leo Fall. 'Der Frauenfresser', von Eysler. 'Hoheit tanzt Walzer', von Ascher. 'Die Frau von heute', von Jean Gilbert.

Vollständig neue Szenerieen, Garderoben und Ausstattungen. Das Abonnement für 6 Vorstellungen liegt im 'Jornal do Brazil' auf. Der Abonnementspreis für jede Vorstellung beträgt: Frisas 40\$000, zweite Logen 25\$000, Parkett und 1. Rang 6\$000, zweiter Rang 3\$000.

Oliver Pflüge sowie sämtliche landwirtschaftliche Geräte. Hasenclever & Co. Rio de Janeiro Caixa N. 745. São Paulo Caixa N. 79.

Gouvernante Gebildete junge Deutsche, längere Zeit im Lande, sucht Stelle als Gouvernante in besserem Hause. Gefl. Offert n unter Sch. an die Exp. d. Ztg., S. Paulo.

Tüchtige Köchin gesucht welche portugiesisch spricht, auch leichtere Arbeiten mit verrichtet und im Hause der Herrschaft schläft. Rua Paulista 14, S. Paulo.

Kassierin Gebildete junge Deutsche sucht Stelle als Kassierin. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Ztg. S. Paulo.

Die 'Oxyopathie' ist der einzige und sichere Weg, seine Gesundheit zu erhalten. Nähere Auskünfte erteilt CASA FRETIN Rua S. Bento 20, S. Paulo Auf Wunsch Prospekte und Atteste. (1977)

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Teles. Nächste Abfahrten nach Europa: Laura 1. Juli, Eugenia 26. Mai, Atlanta 7. Juni.

Eugenia Der Doppelschrauben-Dampfer geht am 11. Juni von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel und Triest. Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas u. Almeria 105\$000, Neapel und Triest Fres. 20) und 5 Prozent Regierungssteuer.

Eugenia Der Dampfer geht am 26. Mai von Santos nach Montevideo und Buenos Aires. Passagepreis 3. Klasse 48\$000 u. 5 Prozent Regierungssteuer.

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentl. Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaçu, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre.

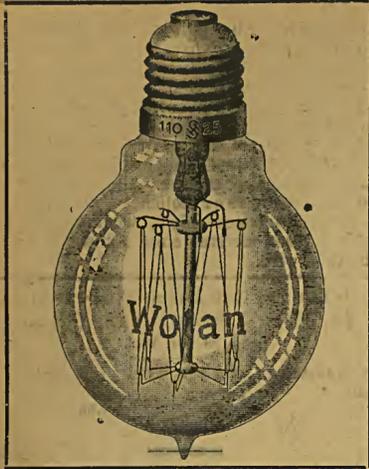
Itapuy geht am 25. Mai von Santos nach Paranaçu, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre. Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.

Paletots Kostüme Röcke 2261 nach neuesten Mustern angefertigt. Verkauf zu Fabrikpreisen. Emil Holtzer, Rua Visc. Rio Branco 52, S. Paulo

Zur gefl. Beachtung! Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte. 3767 Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt

Um bekannt zu bleiben, muss man ständig inserieren.

HERM. STOLTZ & Co. Av. Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Postfach N. 371. Herm. Stoltz, Hamburg. Herm. Stoltz Co., S. Paulo. Glockengiesserwall 2526. Agenturen: SANTOS, Postfach 246. PERNAMBUCO, Postfach 168 — MACEIO, Postfach 12. Import-Abteilung: Import von Reis, Klippfisch etc., Kurz- und Eisenwaren, Schreib-, Druck- und Packpapier, Calcium Carbide, Materialien für Bauzwecke: Cement etc. Technische Abteilung: Maschinen für Holzbearbeitung, Reisschälmaschinen, Maschinen für Gewinnung von Metallen und Steinkohlen, Materialien für Eisenbahnen, Schienen Decauville, Waggonen für Kleinbahnen, Wasserturbinen und Sauggasmotore etc., etc. Landwirtschäftliche Maschinen: 'Deere'. Schiffs-Abteilung: General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffsgeschäfte. Vollständiger Stau- und Löschiendienst mit eigenem Material, Seeschlepper. Musterlager aller Artikel europäischer und noramerikanischer Fabrikanten. — Feuer- und Seeverversicherungen: General-Vertreter der 'Albigny'-Versicherungs-Act.-Ges., Hamburg, und der Alliance Assurance Co. Ltd., LONDON.



Wotan-Lampe

Die erste Metallfadenlampe mit gezogenem Wolframdraht

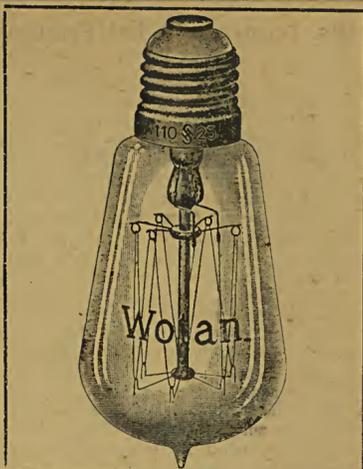
Stromersparnis 75 %

Dauerhafteste Lampe

Brennt in allen Positionen

Companhia Brasileira de Electricidade

Siemens-Schuckertwerke



Rio de Janeiro
Caixa Correo 631
Bureau: Rua Hospicio 29 — Telefon 88.
Lager: Rua General Camara 80 u. 87, Telefon 4327

São Paulo
Caixa Correo 1375
Rua Boa Vis'a 4

Bello Horizonte
Caixa Correo 6
Rua da Bahia 4014

Bahia
Caixa Correo 179
Rua S. João

Porto Alegre
Rua dos Andradas 247

Ständiges Lager von ca. 150 000 Lampen in allen Sorten

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias

Die erste Institution für lebenslängl. Rentenversicherung i. d. Vereinigt Staaten v. Brasilien
Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000

Zentralbureau: 600 Korrespondenten Filiale
Travessa da Sé (Eigen. Gebäude) in allen Staaten Brasiliens zer-
S. PAULO strent Rua José Mauricio 115 — Sobrado
Rio de Janeiro (Eigenes Gebäude)
Gezeichnetes Kapital 12 502:680\$ — Unveräußerliche Fonds 4.109:860\$
Eingetragene Mitglieder bis 17. Mai 65.786

Pensionen:

Kasse A. Bei einer monatlichen Zahlung von 1\$500 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.
Kasse B. Bei einer monatlichen Zahlung von 5\$000 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension

— Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt. —

Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)

Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaafhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland 303.

Filiale Rio de Janeiro :: Rua Candelaria N. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Kontokorrent 3 % jährlich

„ „ auf 30 Tage 3 1/2 % „

„ „ auf 60 Tage 4 % „

„ „ auf 90 Tage 5 % „

In „Conta Corrente Limitada“

bis 60 Contos de Reis 4 %

Krebsleiden

ist heilbar, keine Operation!

Keine Berufsstörung; Heilung aller Störungen des Blut- und Nervensystems. Verfahren Kaiserl. Deutschs Reichspatent. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuz und Diplom auf der Ausstellung für Hygiene etc.
Pror. E. Handl, Reformarkt, Sta. Fé, 9 de Juli 220, Argentina.
Man verlange im eigenen Interesse Auskunft, gegen Porto- sendung frei

Atteste (2138)

Es handelte sich bei mir um ein schweres Magenleiden, seit Ihrer Kur fühle ich mich nun gut, wir loben und empfehlen Sie überall.
Mutter war vor einiger Zeit operiert, Schmerz etc. blieb alles gleich, nun nach Ihrer Behandlung fühlt sie sich gut
J. M., Curitiba, St. Paraná

Wir sind mit Ihrer Kur sehr zufrieden und empfehlen Sie stets.
E. H. u. E. H.
Ihre Kur hat so gleich gut gewirkt, fühle mich viel besser, bin Ihnen sehr dankbar.
P. Alegre, W. S.

Rio de Janeiro. Wiener Bier- und Speise-Halle

Largo da Carioca 11 - Telef. 4758 (privat 548)
Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen: Jardim Botânico, Santa Theresza, Villa Isabel, São Christovão, zu den Hafen-Anlagen und nach Nieheroy und São Domingos.
Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte u. warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche, Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
Informatioren und Auskünfte gratis. Genaue Landeskennnisse. Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, französisch, spanisch, kroatisch, 2358
Der Besitzer: **Wilhelm Althaller.**

Soeben eingetroffen: reichhaltiges Sortiment von

Blumen- und Gemüsesamen

Hortulania Paulista Telefon 2463 Rua Rosario 18
S. PAULO
Caixa do Correo No. 1033
João Wolf

Emporio Mundial

abrik von Papiermaché-Pferdchen. — Marke in Brasilien registriert.

Umgezogen ins neue Lokal

Rua Santa Ephigenia No. 112

bittet die werten Familien sein grosses u. reichhaltiges Lager in: Stoffen, Modewaren, Kurzwaren, Spielwaren etc. etc.

zu besichtigen.
Tel-phon No. 1292

Mosé Manfredi.

124 Chapelaria allemã 124

Rua Santa Ephigenia No. 124 — São Paulo

hat grosses Sortiment in steifen und weichen

Herren- und Kinder-Hüten

verschiedener Qualitäten, auch die modernen Leder- und Leinwandhüte verschiedenfarbig für Knaben und Mädchen.

Schirme und Stöcke

in allen Qualitäten. Enormes Lager von Mützen aller Formen. Werkstelle für Extrabestellungen und waschen von steifen und weichen Filzhüten und Panamas in sauberer und unschädlicher Ausführung.

Bei Bedarf ladet zu gefälligem Besuche höflichst ein

William Dammembain
Rua S. Ephigenia — S. PAULO

124 Bromil 124 A Saúde da Mulher

ist ein unfehlbares Mittel gegen Brustkrankheiten. Ueber 400 Aerzte bescheinigen seine vortreffliche Wirkung gegen Bronchitis, Heiserkeit, Keuchstusten, Asthma und Husten.

Bromil ist das beste lösende Beruhigungsmittel.

Laboratorium Daudt & Lagunilla — Rio de Janeiro

ist ein Uterus-Regulator Erleichtert die Menstruation lindert Koliken, behebt Ohnmachten, lindert rheumatische Schmerzen und Beschwerden des kritischen Alters.

(Schluß folgt.)

Wagner und wir.

Zum hundertsten Geburtstag von Dr. Karl Storck.

(Fortsetzung.)

Ich glaube, die Zahl derer, die so im Grunde Wagner und seiner Kunst fremd gegenüberstehen, ist auch unter denen, die jetzt ganz ehrlich den Gedenktag mitteilen, sehr groß. Und darum fürchte ich auch, wie ich schon zu Beginn gesagt habe, daß die in den nächsten Jahren sicher noch wachsenden Aufführungen Wagnerscher Werke, die Auslieferung dieser Werke an jede Form sogenannter „Bearbeitungen“ (sie sind im Grunde immer Mißhandlungen) einen starken Rückschlag in der äußerlich sichtbaren Liebe zu Wagner mit sich bringen wird, den kurzsichtige Leute und kurzatmige Kritiker dann sicher der Kunst Wagners auf die Schuldseite buchen werden. Genau so, wie man Ende der achtziger und bis Mitte der neunziger Jahre Schiller für abgetan und als Schiller, ich glaube nun, daß das Urereignis des deutschen Volkstums dem eigentlich Theatralischen widerstrebt. Darum haben sich ja auch Schiller wie Wagner so leidenschaftlich bemüht, aus dem Theater etwas Höheres zu machen. Aber sowohl der Schillersche Tempel, wie das Wagnersche Festhaus bleiben Theater, und es ist ein Etwas nicht hinauszu stoßen, was herunterzieht in eine Sphäre, in der Sein und Schein sich mengen, während das Höchste, was der Mensch hat, die Wahrheit, ihre harte Trennung gebietet. Der Geist des Spiels verdedelt jene Mengen von Sein und Schein; und je bewußter dieser Geist des Spiels unser Volkstum gegeben ist, um so mehr ist es zum Theater geeignet. Es ist eine erschütternde Tatsache, daß der germanische Geist, dem die spielende Grazie versagt ist, zwar die tiefste Dramatik, aber nur ausnahmsweise eine gute Theatralik geschaffen hat.

So liegt es denn in der Tatsache ihrer ungeheuren Theatralik — das Wort hat an sich nicht den üblichen Sinn, den gerade der Deutsche gewöhnlich damit verbindet —, daß Schiller und mehr noch Wagner nur einen Bruchteil unseres Lebens auszufüllen vermögen. Wir können eigentlich mit beiden nichts anfangen, wenn wir mit ihnen allein sind. Es fehlt beiden die Intimität. Bei Wagner ist das in noch höherem Maße der Fall, als bei Schiller, vermutlich weil er Theaternusiker ist und darum sein Kunst-

werk zur Mitteilung der Mithilfe einer großen Zahl von Menschen bedarf. (Das Spiel aus dem Klavierauszug, sogar das Lesen der Partitur ist als Ersatz für die vom Künstler gedachte Form des Musikdramas viel dürftiger, als das Lesen des gedruckten Dramas, bei dem der geistige Gehalt sich sogar dem Leser meistens besser erschließt, als dem Zuschauer bei der Aufführung.)

Es müssen also in unserem Verhältnis zu Schiller und Wagner leere Stunden eintreten. Sie können uns nicht in dem Maße Lebensgenossen werden wie Goethe, wie ein in seiner gesamten Künstlerschaft vielleicht viel geringerer Lyriker, der mit uns gerade deshalb so innig verwächst, weil er in einsamen Stunden an uns herantritt.

Dieses in der Natur der theatralischen Kunst liegende Versagen zu gewissen Zeiten empfinden wir nun um so schroffer, weil auf der anderen Seite diese Kunst uns in den geeigneten Momenten so ungeheuer gepackt hat, wie keine andere es vermag. Hier wirkt das Geheimnis des Massenlebens mit, das durch das gleichmäßige Schwingen von tausend Seelen Erschütterungen auslöst, wie sie dem Einsamen nie beschieden sind, Erschütterungen, wie sie sonst nur noch aus gleichen Ursachen der kirchliche Gottesdienst zu vermitteln vermag. Es ist darum für den einzelnen wie für die Gesamtheit eine ungeheure Gefahr, das gesamte Leben auf eine derartige Kraft allein einzustellen. Und wie der Kirchenmensch, dem das Gottsuchen der Einsamkeit versagt ist, unbedingt an seinem religiösen Wesen Schaden leiden, wie ihm eigentlich immer die Religion zusammenbrechen muß, so wird auch im Leben mit der Kunst für den die Zeit der Oede und des Verlassenseins nicht ausbleiben können, der sein Künstlerleben auf die Kunst des Massenempfindens, auf die der Theatralik stellt.

In dem anspruchsvollen Worte, mit dem Wagner seine Kunst kennzeichnete: Festspielkunst, liegen gleichzeitig ihre Grenzen. Denn wir erleben nicht bloß Feste. Das Fest ist vielmehr eine Ausnahmezeit des Lebens. Für jene, die der Kunst nur in solchen Ausnahmestunden ihres Lebens begegnen, wird diese Festspielkunst die einzige sein, durch die sie wirklich einmal in den heiligen Tempel geführt werden können. Jene anderen aber, die ihr Leben mit Kunst zu durchdringen suchen, muß jene Festspielkunst bald ihre Begrenztheit offenbaren.

Welche Vermessenheit, welche Torheit, welche Dummheit liegt nun aber darin, deshalb die Festspielkunst anzugreifen, weil sie Festspielkunst ist? Ihr zum Vorwurfe zu machen, daß unser Leben nicht nur Fest ist? Die Schuld liegt doch bei dir, wenn du in den anderen Zeiten keine Kunst hast! Wer zwingt dich zur Einseitigkeit? Ich weiß es, Wagner hat diese Einseitigkeit geheischt, zu manchen Zeiten befohlen; sein theoretisches Schaffen läuft auf diese Einseitigkeit aus. Aber müßte das bei ihm

nicht sein? Hätte Wagner ohne diese großartige Einseitigkeit der Schöpfer werden können, der er ist? Solange wir gestehen müssen, daß das Kunstwerk Wagners innerhalb des Gesamtlebens seine Bedeutung hat, so lange müssen wir aus der Oekonomie des Gesamtlebens an Kunst heraus jene Einseitigkeit begrüßen, durch die Wagner der werden konnte, der er gewesen ist.

Es entscheidet ja natürlich bei einem jeden die ursprüngliche Anlage und die Erziehung. Ich bin in einer Welt schroffer Gegensätze aufgewachsen, hörte im politischen, im religiösen Leben, wie der eine verdammt, was der andere pries, während mir das wirkliche Leben zeigte, daß die Träger der verschiedenen Anschauungen in ihrer Menschlichkeit hüben wie drüben wertvoll und schlecht waren. So entwickelte sich in mir persönlich früh die Ueberzeugung, daß der eigentliche Wert jeder Anschauung in ihrem Verhältnis zu demjenigen liege, der sie hegt, also in der Wahrfähigkeit, mit der sie empfinden und verkündet wird. So liegen überall Werte, und der Lebensgewinn beruht darin, diese Werte von überall sich gewinnen zu können. Ich empfand es dann gerade bei der Kunst als das Glückende, Göttliche, daß man nur immer zu gewinnen braucht, daß der eine Wert sich nicht dem anderen feindlich gegenüberstellt. So fehlt mir persönlich bis heute jedes Verständnis dafür, wie man deshalb, weil man Wagnerianer ist, ein Gegner von Brahms sein muß, oder umgekehrt. Wohlverstanden, ich begreife, daß einer Wagnerianer, Brahmsianer oder sonst-aner ist; ich kann mir auch vorstellen, daß dieses -anertum auch eine Abgrenzung für ihn bedeutet; dagegen fehlt mir ganz und gar die Möglichkeit, mich in eine seelische Verfassung hineinzufinden, weshalb ich nun den anderen hasse soll, wenn ich den einen liebe. Und völlig unbegreiflich ist es mir, daß sich die Leute noch etwas darauf einbilden, wenn sie zu irgendeiner Kunst kein Verhältnis gewinnen können.

In großen und ganzen verhalten sich die meisten Menschen überhaupt anmaßend der Kunst gegenüber. Hochmut macht aber immer beschränkt. Und in dieser Beschränktheit empfinden die Leute nicht, daß Künstlerleben kein Verdienst von uns ist, sondern ein Gnadengeschenk. Ich bekomme hier etwas, für das ich gar nichts kann. Das ewig weise Märchen aber erzählt es uns hundertmal: nicht der bekommt etwas, der sich einbildet, er verdiene es; nicht der, der glaubt, er könne es sich gewaltsam zu eigen machen, sondern der im edlen Sinne Bescheidene, der sein Herz weit aufreißt, der die Sinne aufsperrt und der Welt so gegenübersteht als der „Dumme“: „ich bin arm, unwissend, leer. Die Welt ist reich, voll Weisheit, überquellend am Besitz. Nun, Hand der Güte, fülle in mich hinein!“
So bin ich Wagner vor einem Vierteljahrhundert entgegengetreten, verhältnismäßig spät, wie das das

Aufwachsen auf dem Dorfe und im damals wagnerfremden Elsaß mit sich brachte. So stehe ich ihm heute noch gegenüber. Und ich bekomme als Mensch, als leidenschaftlicher Kunstliebhaber immer und immer wieder so viel von Wagner, daß ich an diesem hundertsten Geburtstag von Dank überlaufe. Darin hat mich ein genaues Studium nicht nur des Musikers und Dichters, sondern auch des Schriftstellers, des Menschen, noch immer bestärkt. Es vergehen oft Wochen und Monate, ohne daß ich mich dem Kunstwerke Wagners auch nur auf Minuten nähere. Freilich sind einem ja die Werke so zu eigen geworden, daß sie oft zu einem kommen. Das wird bei jedem persönlich verschieden sein. Ich, der ich viel wanderte, habe ein innigstes Verhältnis zum Ring des Nibelungen, vor allem seinen drei ersten Teilen, gewonnen, dessen Motive und Themen sich mir unwillkürlich in Verbindung mit verschiedenen Natureindrücken einstellen. An den Schweizer Alpenen zumal komme ich aus dem „Rheingold“ nicht heraus. Das liegt nicht an Wagners geschichtlichem Aufenthalt in Triebseben und Luzern, an den ich nie denke; es liegt dort in der Natur. Jedes Alphorn weckt mir Wagnersche Klänge. Auch Tannhäuser, die Meistersinger und Tristan haben mich immer wieder bis ins Tiefste erschüttert, haben mir selbst in unzulänglichen Aufführungen jene Feststunden bereitet, die Wagner uns in Aussicht stellt. Daß ich bei Wagner Zuflucht suchen könnte in einer Stunde schweren Erlebens, harten inneren Ringens, glaube ich nicht. Mit Hans Sachs, wenn er allein ist in der Schusterwerkstatt, läßt sich allerdings wieder zur inneren Heiterkeit des Gemüts aus schweren Störungen heimfinden. Dagegen habe ich doch auch im geselligen Kreise des Hauses oft die Kunst Wagners bewahrt gefunden.

(Schluß folgt.)

Humor und Kurzweil

Prinzipiell. Herr (im Heiratsbureau): „Zeigen Sie mir das Bild der Dame, die eine Mitgift von 30.000 Franken erhält.“ — Heiratsagent: „Bei Damen mit großem Vermögen zeigen wir prinzipiell die Photographien nicht!“

Anzüglich. Straftenor: Bestraft wird der Infanterist Baiertl mit drei Tagen Mittelarrest, weil er vor der Wohnung seines verheirateten Regiments-Kommandeurs gesungen hat: „Drun san ma lusti, weil ma no ka Weiber ham.“

Arges Mißverständnis. (In einem Gasthause erhielt ein Gast eine ziemlich zähe Kalbsleber vorgesetzt). Gast: „Kellner, das ist wohl ein kleiner Druckfehler — ich habe Kalbsleber bestellt, und Sie bringen mir Kalbsleder.“